MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

111 (1901)

552 (27.11.1901) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-93051

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate .. 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „ Einzel-Nummer .... 5 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2821.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. „ Expedition: Nr. 218. „ Druckerei: Nr. 341. „ Filiale: Nr 815.

Nr. 552. Mittwoch, 27. November 1901. (Mittagblatt.)

Zur Eröffnung des Landtags.

× **Karlsruhe**, 26. Nov.

Der Landtag wurde heute Vormittag von Staatsminister von Brauer eröffnet. Sämmtliche Abgeordneten mit Ausnahme der Sozialdemokraten und des Demokraten Muser (dem.) hatten sich im Sitzungssaal der 2. Kammer eingefunden, woselbst gegen ½12 Uhr zahlreiche Mitglieder der 1. Kammer erschienen. Die Minister Buchenberger, Schenkel, Freih. v. Dusch und Staatsrath Reinhard nahmen auf Sesseln Platz, während Staatsminister v. Brauer die Ansprache des Großherzogs verlas. Diese bot keinerlei Ueberraschungen und wurde vom Hause mit eisigem Schweigen entgegengenommen. Einen breiten Raum nehmen die Darlegungen über die Finanzlage ein, welche übrigens das düstere Bild, das vor einigen Wochen schon halbamtlich vorgezeichnet wurde, in etwas freundlicherem Lichte erscheinen lassen. Der Staatsvoranschlag schließt zwar, obwohl die Einnahme-Etats gegenüber dem letzten Budget einen Mehrbetrag von 4 721 322 Mark jährlich aufweisen, mit einem Fehlbetrag von insgesammt 14 364 178 Mark ab, gleichwohl hat aber die Regierung nicht zum letzten Mittel, der Steuererhöhung, die Zuflucht genommen, sondern sie will zunächst die Betriebsüberschüsse früherer Jahre und die Vermögensbestände der Amortisationskasse zur Begleichung des Fehlbetrags verwenden und erstmals die Aufnahme einer schwebenden Schuld durch Ausgabe von Schatzanweisungen bis zur Höhe von 5 Millionen Mark beantragen. Offenbar ist man in Regierungskreisen der festen Ueberzeugung, daß die wirthschaftliche Krisis und die daraus entsprungene finanzielle Kalamität eine vorübergehende Erscheinung ist, die vielleicht jetzt schon ihren Höhepunkt überschritten hat. Die wirthschaftlichen Stockungen haben auch die Ergebnisse der Staatsbahnen nachtheilig beeinflußt. Der Voranschlag weist für die nächsten Jahre nur einen Reinertrag der Staatsbahnen von jährlich 14 724 000 Mark auf, trotzdem sind erfreulicher Weise wiederum 84 Millionen Mark in das Eisenbahnbaubudget eingestellt worden. Als neue Linien sollen die Fortsetzung der Bahn Miltenberg-Stadtprozelten nach Wertheim und die Herstellung einer Nebenbahn von Mosbach nach Mudau in Angriff genommen werden.

Mit besonderer Befriedigung werden die Beamten und Volksschullehrer vernehmen, daß trotz des hohen Aufwandes von 2 Millionen Mark, der den Budgetabschluß noch ungünstiger beeinflußt, die von der Regierung schon früher zugesagten Vorlagen betr. Erhöhung der Wohnungsgelder und Aufbesserung der Lehrerbezüge nun wirklich eingebracht werden. Aus dem Passus über die Verfassungsänderung geht nicht klar hervor, ob die Regierung zu weiteren Konzessionen in der Wahlrechtsfrage bereit ist. Der Satz, daß die Reform allen örtlichen Interessen des Landes und sämmtlichen Gruppen der Bevölkerung eine ihrer Bedeutung entsprechende Vertretung im Landtage sichern soll, ist so allgemein gehalten, daß bestimmte Schlüsse daraus nicht gefolgert werden können. Allzu sanguinischen Hoffnungen, daß in dieser Frage schon auf diesem Landtag eine Einigung zwischen der Regierung und den Landständen erzielt wird, möchten wir uns schon deswegen nicht hingeben, weil in der Thronrede die Wahlrechtsfrage mit der Neueintheilung der Wahlbezirke verquickt wird. Der Landwirthschaft soll durch Erhöhung der bezüglichen Budgetsummen, sowie durch einen Gesetzentwurf betr. die Errichtung einer Landwirthschaftskammer, und einen solchen, welcher der gewerbsmäßigen Güterzersplitterung Schranken ziehen soll, eine verstärkte Fürsorge zugewendet werden. Dankbar werden die im Bereiche der schiffbaren Ströme gelegenen Gemeinden den in Aussicht gestellten Nachlaß der Flußbaubeiträge begrüßen.

Eine Vorlage betr. die Abänderung der Gemeinde- und Städteordnung, sieht vor, daß den zu den Gemeindewahlen berechtigten Personen, welche in Folge der für die Staatseinkommensteuer maßgebenden Mindestgrenze nunmehr von direkten Staatssteuern befreit werden, das Wahlrecht in der Gemeinde erhalten bleibe, und daß für alle Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern die direkte Wahl des Bürgermeisters und Gemeinderaths eingeführt werde. Ferner werden Vorlagen zugehen, durch welche die Gesetze über die Gebäude- und Fahrniß-Feuerversicherung abgeändert werden. Diese Vorlagen wird man sicherlich allgemein als einen Fortschritt begrüßen, ebenso wird die Unfallfürsorge für badische Beamte in den betheiligten Kreisen mit Sympathie aufgenommen werden. Auf dem Gebiete der Unterrichtsverwaltung sollen die in der letzten Tagung unerledigt gebliebenen Gesetzesvorschläge von Neuem den Landständen unterbreitet werden. Es steht zu erwarten, daß hierbei endlich der Organistenparagraph aufgehoben wird. Kultusfragen werden nirgends berührt, sodaß man in der Klosterfrage vorderhand noch im Unklaren bleibt. Die Thronrede schließt mit einem warmempfundenen Hinweis auf die fast ein halbes Jahrhundert umfassende segensreiche Regierungszeit des Großherzogs.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 27 November 1901.

Der Reichstag

hat die Lesung der Seemannsordnung gestern bei § 4 abgebrochen. Es handelt sich bei der neuen Seemannsordnung gegenüber der alten nur um verhältnißmäßig wenig Abänderungen, die aber von einschneidender Bedeutung sind. Sie beziehen sich hauptsächlich auf die Einführung von Reichsseeämtern, Verbesserung des Koalitionsrechtes für die Seeleute, Sonn- und Feiertagsruhe, die Kostenübernahme auf den Rheder bei Erkrankungen der Schiffer und das Recht, aus gewissen Gründen vom Heuervertrag ohne weiteres zurückzutreten. Die Kosten der Debatte wurden fast ausschließlich von den Sozialdemokraten getragen, welche ihre Anträge eingehend begründeten, während die Redner der übrigen Parteien sich mit mehr oder weniger kurzen Erklärungen begnügten. Nach längerer Debatte über den von den Seemannsämtern handelnden § 4 vertagte sich schließlich das Haus, ohne über den Paragraphen abgestimmt zu haben. Heute 1 Uhr: Wahl des ersten Vizepräsidenten; Interpellation Bassermann über das Insterburger Duell; Fortsetzung der gestrigen Berathung.

Die Gesellschaft für Soziale Reform

hält Anfang Dezember wieder eine Ausschußsitzung ab, auf deren Tagesordnung u. A. stehen: Bericht über die Konstituirung der Internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz und das Internationale Arbeitsamt in Basel sowie Berathung über die zur Ausführung der dort gefaßten Beschlüsse nöthigen Maßnahmen; ferner: Antrag auf Abhaltung der Generalversammlung der Gesellschaft, im Anschluß an die Tagung der Internationalen Vereinigung, im Herbst zu Köln; Referat des Professors Oldenburg-Marburg und des Herrn G. Starke vom deutschen Kellnerbund über die Regelung der Arbeitsverhältnisse in Gast- und Schankwirthschaften; Besprechung über die nächsten Aufgaben der Gesellschaft für Soziale Reform.

Eine kleine Schlappe

holte sich die französische Regierung in der fortgesetzten Berathung der chinesischen Anleihe. Abg. Gauthier de Clagny beantragte zu Artikel 1 einen Zusatz, der eine im „Journal Officiell" zu veröffentlichende Einzelaufstellung über die Kosten der aufzunehmenden Anleihe an Bankzinsen, Zeitungsanzeigen u. s. w. fordert mit Angabe der Personen, denen diese Gelder zuflössen. Der Antragsteller hält die im Voranschlag hierfür vorgesehene Summe für zu hoch und meint, die kleinen regierungsfreundlichen Blätter in den Departements würden sich den Löwenantheil an der für Anzeigen ausgeworfenen Summe sichern und ihre Abgeordneten würden sich dafür verwenden. (Lärmender Widerspruch.) Das Parlament müsse in die Lage gesetzt werden, dies kontrolliren zu können. Der Finanzminister Caillaux widerspricht. Der Antragsteller scheine eine merkwürdige Vorstellung von der Rolle des Finanzministers und von der Rolle der Abgeordneten zu haben. (Lebhafter Beifall links.) Trotzdem wird der Antrag Gauthier de Clagny mit 293 gegen 215 Stimmen angenommen. Der gesammte Artikel 1 wird dann auch angenommen. Abg. Contant (Soz.) beantragt zu Artikel 2 einen Zusatz, wonach jeder nothleidenden Familie, die im chinesischen Feldzug einen Sohn durch den Tod verloren habe, eine Entschädigung von 10 000 Franks gewährt werden solle.

Rußland am Persischen Golf.

Der augenscheinliche Mißerfolg, mit dem die beiden Versuchsfahrten des Dampfers „Kornilow" der Russischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft nach dem Persischen Golf endigten, hat die betheiligten Kreise in Rußland nicht entmuthigt, sondern im Gegentheil zu erneuten Anstrengungen angespornt, den Wettbewerb des englischen und deutschen Handels in den persischen Häfen zu bekämpfen. Aus Odessa kommt die Nachricht, der Direktor Radlow der genannten Rhederei habe dem russischen Finanzminister gelegentlich einer Konferenz erklärt, seine Gesellschaft sei bereit, den direkten Verkehr zwischen Odessa und dem Persischen Golf auch weiterhin aufrecht zu erhalten; sie werde sogar noch weitere Dampfer in den Dienst dieser Linie stellen, sobald der Umfang der Rückfrachten dies als angebracht erscheinen ließe. — Daß dieser Zeitpunkt bald eintreten werde, läßt sich nach den unbefriedigenden Ergebnissen der beiden ersten Fahrten nicht erwarten. Ueberhaupt erscheint es sehr fraglich, ob die Hoffnungen, die man in Rußland auf diesen Verkehr zu setzen scheint, sich in absehbarer Zeit verwirklichen werden.

Deutsches Reich.

× **Karlsruhe**, 26. Nov. Die nationalliberale Fraktion wählte den Abg. Dr. Wilckens, die Zentrumsfraktion den Abg. Wacker zum Vorsitzenden.

B. N. **Karlsruhe**, 26. Nov. Die Tagesordnung zu der morgen, den 27. November stattfindenden und Vormittags ½10 Uhr beginnenden 1. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer ist folgende: Anzeigen neuer Eingaben. Sodann 1. Bildung der provisorischen Abtheilungen. 2. Wahlprüfungen und Berichterstattung darüber.

× **Karlsruhe**, 26. Nov. (Oberbaurath Prof. Baumeister), der die Adresse der Dozenten der Karlsruher Hochschule an Prof. Mommsen nicht unterzeichnet hat, schreibt der „Bad. Post" zur Erläuterung: Dem Wortlaut der Erklärung schließe ich mich vollständig an, aber ich erblicke außer der konfessionellen Einengung noch andere Hemmnisse bei der Erforschung der Wahrheit in naturphilosophischen, sozialpolitischen u. a. Tendenzen, welche nicht selten individuelle Ansichten zu wissenschaftlichen Ergebnissen gestempelt haben. Die Konfession allein hervorzuheben schien mir, wenngleich der Anlaß bei Mommsen zunächst auf diesem Gebiet

---

In Fesseln erster Liebe.

Roman von **Hans Richter**.

(Nachdruck verboten.)

86) (Fortsetzung.)

„Ja — wie soll ich, was soll ich mit dem Lager anfangen?" zuckte der Hauptmann verlegen die Achseln.

„Ausbeuten!" rief der Kommerzienrath in fast zornigem Eifer. „Jedes Mineral, das sich industriell verwerthen läßt, ist so gut wie das Gold. Von dem einen braucht man etwas mehr, von dem andern etwas weniger zu einem Vermögen — das ist der ganze Unterschied! Und dafür ist jenes eine auch in größeren Massen vorhanden. Porzellanerde — bedenken Sie doch, werther Freund — Porzellanerde! Das ist doch noch was ganz anderes als Kalk oder Lehm! Findet man wahrhaftig nicht alle Tage. Am liebsten möchte ich Sie nach Bramstein begleiten. Wir nehmen uns gleich ein paar Sachverständige mit. Lassen Sie mich nur machen! Ich hebe den Schatz Ihres Gutes. Wollen Sie mich zum Kompagnon?"

„Ohne Sie würde ich schwerlich etwas erreichen," lächelte der Hauptmann. „Aber ich fürchte, Sie geben sich übergroßen Hoffnungen hin. Ich habe kein Glück."

„Glück — Unsinn! Einer hat genau so viel Glück wie der Andere. Es liegt einem zu Füßen; man muß es nur aufzuheben verstehen . . . das ist der ganze Witz! Und ich verstehe es . . . verlassen Sie sich darauf!"

Und der erregte Herr, der offenbar bereits sehr genau informirt war, setzte sofort einen ganzen Gründungs- und Betriebsplan auseinander, so daß das Verlobungsmahl in eine nüchterne Geschäftsverhandlung ausklang.

Seine flotte Energie imponirte dem Hauptmann nicht wenig. Er begleitete die Heimreisenden, blieb eine Woche und kam in der Folgezeit oft wieder.

Es wurde lebendig in Bramstein. Auf dem in Frage kommenden Ausläufer siedelte sich eine Arbeiterkolonie an. Es kamen Ingenieure, Maschinen, Baracken, es kribbelte durcheinander wie in einem Ameisenhaufen, doch ein in Bramstein sonst unbekannter Geist straffer Ordnung lebte in diesem Gewühl.

Der Kommerzienrath unternahm zwar nichts ohne Brandenfreins Einwilligung, doch wurde dies mehr und mehr zur leeren Formalität. Ein äußerst günstiger, notariell festgelegter Kontrakt „gerte dem Besitzer ohne jede Thätigkeit und Verantwortung den Löwenantheil an dem Gewinn, der nach sorgfältigen Berechnungen schon in den nächsten Jahren ein sehr beträchtlicher werden mußte.

In dieser Hoffnung schien Brandenstein noch eine zweite Jugend zu durchleben. Seine Haltung wurde zuversichtlicher, sein Schritt straffer, seine Stimmung heiter — der Name Brandenstein ging ja einer neuen Blüthe entgegen. Seine Kinder schauten in eine glückliche Zukunft. Am Weihnachtstage sollte Ottomars und Lottes Verlobung gleichzeitig begangen werden, und Regina — ja, Regina hatte wohl schon ihr Schicksal fest bestimmt, doch eben von ihr aus schien sich ein Schatten über den neu aufstrahlenden Glanz zu legen.

Sie war eine sehr stille, blasse, kühle Braut. Wie vordem schaffte sie unablässig, aber die Freudigkeit der Arbeit schien ihr verloren gegangen zu sein. Mit schlaffer Gleichgiltigkeit ging sie ihren Pflichten nach; nie trat mehr ein Lächeln auf ihre blassen Lippen.

Von Nettelhorn aufmerksam gemacht, versuchte der Hauptmann, ihr Vertrauen zu gewinnen, sogar die Lösung ihrer Verlobung ließ er durch seine Vorstellungen durchblicken. Vergebens! Sie behauptete, sich ganz wohl zu fühlen, mit ihrem Geschick vollkommen zufrieden zu sein — und dennoch schwand sie langsam dahin wie eine Blume, welcher der erwärmende Strahl der Sonne mangelt.

Keiner gewahrte es deutlicher als Alfred, und keinem zeigte sie sich so fremd und kühl wie ihm.

Wohl fühlte er sich überhaupt nicht mehr in Bramstein. Frau Valeska befand sich noch auf Reisen; der Hauptmann hatte seine, Alfreds, Bevormundung abgeschüttelt — jedenfalls auf Veranlassung des Kommerzienraths, der alle Geldverbindlichkeiten gerege.. hatte — er wäre am liebsten davongezogen. Aber Regina hielt ihn zurück. Eben ihre Zurückhaltung entflammte ihn. Ein wahnsinniges Verlangen, ihre Kälte zu besiegen, fraß an seinem Herzen und an seiner Ruhe wie ein nimmer erlöschendes Feuer.

Fordern, Trotzen, Beleidigen und dann wieder flehentliches Bitten — Alles prallte an ihr ab. Sie blieb ihm unnahbar wie eine Fremde. Wie oft durchzuckte es ihn, sie von hinten gewaltsam zu umfangen und sie zu küssen, und im gegebenen Moment fehlte ihm doch wieder der Muth.

Regina hatte ihren Todten-Kultus wieder aufgenommen. Stundenlang weilte sie in der Grabkapelle, und Niemand durfte sie stören. Das Bild über ihrem Schreibtische trug stets frischen Blumenschmuck.

Auch Alfred lernte erkennen, welche gewaltige Macht der Todte besaß. Er begann ihn mehr zu fürchten, als den lebenden Nebenbuhler, als Edebrecht, von welchem keine Nachricht mehr nach Bramstein gelangt war. Valeska schrieb nichts über ihn, Nettelhorn gab vor, ebenfalls nichts zu wissen, und in der Oberförsterei waltete ein jugendlicher Assessor, welcher in keinen Verkehr mit dem streitlustigen Nachbar getreten war.

Ein goldener Herbsttag lag über der Flur.

Dunkelgrün und ernst wie stets, legte sich der Halbkreis mächtiger Fichten und Tannen um die kleine Kapelle, aber in den wenigen eingesprengten Laubbäumen schimmerte es gelb und roth in allen Schattirungen. Leise knisterten die welken Blätter im kaum merkbar ziehenden Lufthauch. Bisweilen löste sich eins von ihnen, wirbelte noch ein wenig empor und senkte sich dann in sanften Schwingungen zur Erde nieder. Zwischen den scharlachrothen Beerentrauben einer Eberesche jagten sich die schwarzröckigen Amseln.

Regina war soeben aus der Kapelle getreten und ließ ihren stillen Blick über das anmuthige Herbstbild schweifen. So sonnenglänzend schien es, so heiter, und doch war es eben nur der letzte, halb schon vom Tode geliehene Glanz des erlöschenden Lebens.

Die lachende Sonne war kraftlos, das bunt schimmernde Laub erstorben, die Früchte fielen — unsichtbar und doch deutlich lag der Athem des Todes auf aller Herrlichkeit.

Sie seufzte, drehte den knarrenden Schlüssel herum und ließ ihn in die Tasche gleiten.

MARCHIVUM

gelegen hat, einseitig und deshalb für eine auf christlichen Boden stehende Weltanschauung empfindlich, sowie einem Mißbrauch zu antireligiösen Zwecken ausgesetzt."

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 26. November 1901.

Eine Ausstellung von künstlerischem Wandschmuck für Schule und Haus

veranstaltet durch den Mannheimer Diesterweg-Verein von Samstag, 30. November, bis Mittwoch, 4. Dezember 1901, jeweils von 11 bis 5 Uhr in der Aula der Friedrichsschule.
(Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.)
Eintritt frei.

Zur Einführung.

II.

Nirgends sonst hat man, was die Schöpfung neuer Werthe angeht, auf der ganzen Linie längs unserer geistigen Kultur eine so drückende Skepsis empfunden, als während der 80er Jahre auf dem Gebiet der bildenden Kunst. Böcklin hat sich erst anfangs der 90er Jahre durchgerungen, Thoma wurde noch etwas später „entdeckt", Klinger hatte ähnliche Schicksale; die moderne Architektur gar hat sich erst vor 3—4 Jahren mühsam einen Platz erobert, die moderne Plastik fast ebenso. Mitten in jener Zeit des Hangens und Bangens hat der Seemann'sche Verlag in Leipzig schon mit Energie und Geschick den Uebergang von Kunstgeschichte in der Schule zur Kunstanschauung vollzogen, um die alten Meister lebendig zu machen im Volke. Die Kunstschätze aller Nationen und Kulturzonen nahm man in Tribut, und die „Wandbilder", welche wir ausstellen, sind ein so vortreffliches Resultat jenes Umbildungsprozesses, daß sich vor Allem die Schulen mit tausend Freuden ihnen zuwenden werden. Neuerdings stellt Seemann auch die Farbe in den Dienst der Reproduktion. Liebhaber werden hier rasch zugreifen.

Unstreitig rascher wird dagegen der Siegeslauf der vom „Kunstwart" besorgten Ausgabe von „Meisterbildern" für's Haus sein. Ich weiß nicht, ob Avenarius direkt mit diesem Werk in Verbindung gebracht werden darf; soviel ist aber sicher, daß es ganz im Geiste dieses seltenen Mannes geleitet ist. Hier wird das Allerbeste geboten aus Dürer, Rembrandt, Rethel, Holbein, Ruisdael, Tizian u. a. für 25 Pfg. Die Blätter sind mit all jener rührenden Sorgfalt und Liebe behandelt, die dem „Kunstwart" eignet. Aber noch mehr! Sie sind eine sozialpädagogische That ersten Ranges. Denn: der beigegebene Umschlag soll nicht nur das feine Gut darinnen schützen, er will auch seinen Werth erhöhen und vertiefen, — einmal durch eine kurze Darstellung über das Leben des Meisters, zum andern durch Bemerkungen über die Technik, über die Art, die Bilder aufzuhängen u. a., zum Dritten aber bringt er eine Erläuterung des Bildes. Und das ist etwas ganz Einzigartiges, zumal für den Didaktiker von Beruf. Wer aus den Werken bildender Künstler so etwas nachzuschaffen vermöchte! Schulweisheit kann das nimmermehr; es sind die Spuren eines Geistes, dem die Gabe verliehen ist, das Tiefste aufzuspüren in die Phasen des Werdens, das Feinste zu erlauschen und in ein paar Andeutungen an eine andere Seele weiterzugeben zum Weiterspinnen, zum Ausgestalten. Besonders auch in der Böcklin-Mappe sind solcher Kunstwerke noch einige. An einem einzigen von ihnen läßt sich mehr lernen, als aus dicken Bänden schaler Theorie.

Alphons Dürr in Leipzig hat uns seine „Volksbilder" geschickt. Obenan steht Ludwig Richter. Uns Jungen, die wir nach Siebzig geboren sind, ist er ein Räthsel, jedoch keines von denen, die sich der Rath der Weisen und Weisesten erkoren, sondern so ein sinnig-schlichtes, das man sich übergeben läßt, lächelnd, weil es so einfach ist, staunend, weil es seinen tiefen Sinn behauptet. Wir sahen nur soziale Kämpfe, Wohnungsnoth, Streiks und Arbeitslosigkeit. Gleichwohl ist unsere Phantasie schöpferisch genug geblieben oder es wieder geworden, die traulichen Hütten Ludwig Richters zu träumen, wo ein Stück Familienglück und Gottvertrauen sich angesiedelt hat, und wo der Mensch mit der Natur zusammengewachsen ist zu einem unlösbaren Ganzen, sodaß diesem Leben ein Theil Urwüchsigkeit entrissen wäre, wenn die Spätzlein nicht zur Thüre hereintanzten und Hund, Katz und Huhn in breiter Behaglichkeit sich im Hausstand etwa nicht ebenbürtig fühlten. Keine Stürme gehen über diese Menschenwelt, kein verzehrender Schmerz quält sie zu Boden; am Grabe selbst breitet ein frohes Bewußtsein von Auferstehung und ewigem Leben tröstend die Fittiche aus. Wenn so auch der große Zug ins Dramatische fehlt, so ist es doch das vielleicht gerade, warum wir heute wieder mehr an ihm hängen, als vergangene Jahrzehnte. Wir wollen Sonne, wir wollen Frohsinn, wir wollen Glauben. Und Richter hat dies Alles in so unvergleichlichem Maße, in so lauterer Fülle, daß wir ihn beneiden könnten, würden wir ihn nicht so von ganzem Herzen lieben. So etwas fehlt uns ja heute, so etwas Rührend-Einfaches und Schlichtes und so etwas, das nicht überall den Zug des Elends wittert, sondern auch ein Auge hat für Glück und lachenden Himmel und ein Herz voll Güte und Gott. Darum sollten wir Ludwig Richter einen traulen Winkel gönnen, so eine Art Heiligenschrein ihm richten, wo wir ihn könnten reden lassen zu uns und uns laben. Was ist da eine halbe Mark, für das einzelne Blatt, wenn ein Meister deutschen Volksthums uns dafür stille macht und wegscheucht die Unruhe in Arbeit und Genuß, welche uns am Mark des Lebens zehrt!

Neben ihm ist Ritter v. Führich die ernstere Natur, der das Geschick die Gaben des Frohsinns und die Fülle des künstlerischen Anschauungsvermögens erheblich beschnitten; aber der gleiche Frommigkeit hat seine Werke inspirirt, nur ist Alles leidenschaftlicher geworden und nicht so resignirt. Wer Neigung hat für dieses ernstere Kaliber, muß sich Führich's kaufen (à 75 Pfg.).

Schnorr v. Carolsfeld, der durch seine biblischen Bilder berühmte Meister, ist durch einen „Crucifixus" vertreten, den er nach Michelangelo gezeichnet hat. Die unglaublich rohen Darstellungen, denen wir davon vielfach begegnen, könnten leicht durch dieses Bild (60 Pfg.) endgültig verdrängt werden. Der Schmerz ist so edel, so erhaben über alles Peinigende, Entsetzenerregende, daß mit Recht darunersteht: „Gib uns Frieden, o Jesu!

Nun die Modernen!

Sie haben die Griffelkunst wieder zu Ansehen gebracht. Imposantes hat darin Hans Thoma geleistet. Gerade wir Mannheimer, die wir frühzeitig schon eine Thoma-Gemeinde besaßen, stehen Thoma vielleicht näher als andere Orte gleichen Grades. Aber weit entfernt sind wir doch noch davon, Thoma heimisch gemacht zu haben. Vielleicht vermag es unsere Ausstellung, noch Manchen für ihn zu gewinnen. Was soll ich über seine Bilder sagen! Man müßte schon die geniale Anschauung Henry Thode's besitzen, um es wagen zu können, die Universalität seines Schaffens, seine gesunde Phantastik, seine ungemein innige, an Dürer gemahnende Liebe zur Natur, sein kerndeutsches Gemüth und seine überaus großzügige Einfachheit voll zu würdigen. Der Mann ist aus dem Volk emporgestiegen, seine Kunst steigt zum Volk herab oder zieht es hinan, wie man will. Die nächste Generation wird ihn dem deutschen Haus zum bleibenden Eigenthum gemacht haben.

Mit der Herausgabe dieser Blätter haben sich Breitkopf u. Härtel in Leipzig ein großes Verdienst erworben. In diesen ihren „Zeitgenössischen Kunstblättern" (à 2 Mk.) haben sich aber auch noch andere Meister zur Geltung gebracht, von denen Wilhelm Steinhausen bald zu den Lieblingen des deutschen Volkes zählen wird. Am meisten schätze ich von ihm „Die Heilung des Blindgeborenen". In wundervollem Drängen vollzieht sich hier ein physisch-psychologisches Erwachen zum Licht. Augen und Hände hängen mit Inbrunst an der Gestalt dessen, der „das Licht der Welt" war. Nicht minder groß offenbart „Das Gastmahl" die Leidenschaft und das tief-seelische Verständniß, mit dem sich der Künstler dem religiösen Problem hingibt. Das Bild trägt die Unterschrift: Dieser nimmt die Sünder an und ißet mit ihnen. Ein kärgliches Mahl liegt auf der Tafel zerstreut. Sie drängen auch nicht herzu, sich zu sättigen: Brot des Lebens wollen sie, Balsam für wunde Herzen, für zerrissene Seelen. Bittende Hände sind erhoben, ein bußeschweres Haupt wird gestützt, ein verwüstetes Antlitz verhüllt, eine fluchbeladene Gestalt bricht zusammen. Verhärmtes Alter und nothgeborene Kinder schauen d'rein: hier ist der Schmerz noch nicht emporgeloht, dort ist die Kraft der Leidenschaft schon ausgebrannt. Inmitten dieses stummen Kamas versöhnend Jesus, das Gleichniß vom verlorenen Sohn erzählend, die Hände weit auf dem Tisch auseinander gebreitet, die Sünder an sein Herz zu ziehen: Denn dieser mein Sohn war todt und ist wieder lebendig geworden.

Sascha Schneider's „Vision" bringt ein tief-ängstigendes Ungethüm, dem der grübelnde Forscher mit Entsetzen entgegenstarrt, als wäre er plötzlich von der Erkenntniß überrascht worden, wie eine mit Naturnothwendigkeit hereinbrechende Nemesis alles Weiterstreben zum Wahnsinn mache: Eine hoffnungslose tiefaufgährende Weltanschauung!

* * *

Als Epilode findet der Besucher in unserer Ausstellung auch ein Werk von zwei fleißigen Lehrern (Kamm u. Enderlin). Dabei handelt es sich um eine praktische Angelegenheit, um neue Gesichtspunkte für die Handarbeit der Knaben, die bisher noch außerordentlich handwerksmäßig betrieben wurde. Auch hier soll nun das künstlerische Prinzip Geltung bekommen. Die von den Urhebern nach ihren Entwürfen angefertigten Gegenstände werden dem Publikum sicher gefallen; sie zeigen, wie auch mit einfachen Mitteln künstlerische Wirkungen erzielt werden können.

Vom Heidelberger Schloß.

Die Ausführungen des Rechtsanwalts Herrn Dr. Alt in Nr. 550 dieses Blattes bewegen mich zu einer nochmaligen, allerdings letzten Feststellung.

Der Irrthum des Herrn Alt resultirt aus dem Nichtauseinanderhalten der Begriffe „Italienische Renaissance in Deutschland" und „Deutsche Renaissance". Eine weitere Spezialisirung ist noch zu machen durch die Untersuchung, ob die berufenen italienischen Meister strenge an ihrer Art festhielten, oder ob sie sich den deutschen Verhältnissen anpaßten. Die von Herrn Alt angeführten Beispiele gehören nun bekanntermaßen der ersteren Gattung an, bis auf Offenbach, welches als reiner Loggienbau überhaupt in diesem Falle nicht in Betracht kommt; sowohl das Schloß zu Brieg, als auch die Residenz zu Landshut und das Belvedere zu Prag sind von Italienern erbaut, es wurden unmittelbar italienische Kolonieen zur Herstellung dieser Bauten gebildet; während beim Schloß zu Brieg noch speziell die lombardische Schule vermuthet wird, ist vom Belvedere auf dem Hradschin zu Prag der Architekt direkt bekannt als der Italiener Paolo della Stella. Ebenso bekannt ist, daß der Otto-Heinrichsbau nicht von Italienern, sondern von Niederländern, also von Niederdeutschen, geplant und ausgeführt ist, und zwar nach Durms Untersuchung zuerst von einem gewissen Anthony und wie feststeht, später von Alexander Colin; der Bau ist also der zweiten Art zuzurechnen, der rein deutschen Renaissance, und es ist deshalb das bereits angeführte Charakteristikum auch dieser Epoche eines historischen deutschen Saals, das steile Dach mit den Frontgiebeln maßgebend. — Dies zur nochmaligen Klarstellung.

Ein Citiren von Autoritäten habe ich ausdrücklich vermieden, weil ich dies nicht für nothwendig erachte gegenüber der prinzipiellen Anerkennung des Restaurationsprojektes seitens sämmtlicher Mitglieder der von der Großh. Regierung berufenen Kommission, selbst seitens der aus Gründen der Pietät und Romantik gegen die Restauration stimmenden; hiegegen wird wohl die Ansicht des Herrn von Geymüller nicht in die Wagschale fallen.

Die Ansicht des Herrn Alt betr. der als eine „Modesache" — zu wundenen Pflege der deutschen Renaissance ist sehr subjektiv zu nehmen, da man von berufener Seite der Ansicht ist, daß die wirkliche Kenntniß dieser Kunstepoche erst jetzt durchdringt.

Im Uebrigen handelt es sich, wie ich schon in meinem ersten Schreiben feststellte, für mich nicht um ein Eingreifen in den Streit, ob Restauration oder nicht, sondern lediglich um Zurückweisung der in dem Vorschlag eines thatsächlichen „Restaurationsprojektes" liegenden Anmaßung des Herrn Rechtsanwalts Dr. Alt; denn die ganz anzuerkennende Belesenheit eines Dilettanten ist nicht gründliche Kenntniß und berechtigt auch nicht zu einem derartigen Vorgehen.

Welche Motive Herrn Alt bewogen haben, einem für eine derartige Spezialaufgabe doch immerhin unkritischen Leserkreise einer Tageszeitung sein „Restaurationsprojekt" vorzuführen, die zu untersuchen ist nicht meine Aufgabe; verständlicher hätte ich es jedoch gefunden, mit dem Projekt in einer Fachzeitschrift (Denkmalspflege, Centralblatt, deutsche Bauzeitung) vor einen Kreis von Fachleuten zu treten.

Der von so berufener Seite erhobene Vorwurf der Unkenntniß zwischen Attika und Balustrade schmerzt mich; dies umsomehr, als Herr Rechtsanwalt Dr. Alt ja nicht wissen kann, daß für die Gesammtkomposition einer Fassade Attika und Balustrade dasselbe bedeuten.

Darmstadt, den 24. November 1901.

Karl Roth.

(Der Artikel gelangt verspätet zum Abdruck, da das erste unterm 17. d. Mts. eingesandte Manuskript ohne Verschulden der Redaktion verloren gegangen war. Red. d. G.-A.)

* Ernennungen und Versetzungen. Es wurden Amtsgerichtssekretär Heinr. Kumpf in Sinsheim zum Amtsgericht Schwetzingen, Amtsgerichtssekretär Karl Büchner in Bretten zum Amtsgericht Durlach, Registrator Josef Rittelmann beim Amtsgericht Durlach unter Ernennung zum Gerichtsschreiber zum Amtsgericht Bühl, Gerichtsschreiber Peter Wenk beim Amtsgericht Bonndorf zum Amtsgericht Bretten, Gerichtsschreiber Philipp Bauschlicher beim Amtsgericht Donaueschingen zum Amtsgericht Bonndorf, Gerichtsschreiber Karl Bernauer beim Amtsgericht Schönau zum Amtsgericht Donaueschingen, Registrator Wilhelm Hübner beim Amtsgericht Bühl unter Ernennung zum Gerichtsschreiber zum Amtsgericht Schönau, Registrator Konrad Nönninger beim Amtsgericht Mannheim zum Amtsgericht Bühl, Gerichtsschreiber Karl Wagenmann beim Amtsgericht Schwetzingen zum Amtsgericht Sinsheim versetzt, sowie Aktuar Karl Schwindt beim Amtsgericht Mannheim zum Registrator bei diesem Gericht ernannt. Eisenbahnbetriebsassistent Josef Dammert in Lörrach wurde zum Güterexpeditor ernannt.

* In den Ruhestand versetzt wurde vom Großherzog der Bezirksthierarzt Veterinärrath Hermann Utz in Villingen auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste auf den 15. Januar 1902. Utz wurde anläßlich seines Rücktrittes mit dem Ritterkreuz erster Klasse des Zähringer Löwenordens dekorirt.

* Nationalliberaler Verein. Morgen Donnerstag Abend findet im oberen Saale der „Landkutsche" eine gemüthliche Zusammenkunft der Mitglieder und Freunde des nationalliberalen Vereins statt. Zur Besprechung kommen städtische Angelegenheiten.

* Schneebeobachtungen. Die Schneedecke auf den Bergen hat im Laufe der verflossenen Woche langsam abgenommen, an den meisten Beobachtungsstellen ist sie ganz verschwunden und nur in den höheren Lagen ist sie erhalten geblieben. Gegen Ende der Woche hat es in der Höhe neuerdings geschneit. Am Morgen des 23. November (Samstag) sind gemessen worden, in Münsterthal 2, in Stetten a. k. M. 2, in Heiligenberg 5, beim Feldbergerhof 15, in Höchenschwand 1, in Bernau 2, in Gersbach 1, in Todtnauberg 1, in Kniebis 2, in Breitenbrunnen 5, in Herrenwies 6, in Kalterbronn 4 und in Strümpfelbrunn 1 Ctm.

* Verein der Bureaubeamten der Rechtsanwälte. Am 21. Mts. l. J. hielt der Verein seine diesjährige Generalversammlung im Vereinslokal ab. Dieselbe war sehr zahlreich besuchst. Der Herr Vorsitzende Schuler eröffnete und leitete die Versammlung. Nach Verlesung des sehr eingehenden Berichtes über die Thätigkeit während des abgelaufenen Vereinsjahres, aus dem zu entnehmen ist, daß der Verein eine sehr rührige Thätigkeit entfaltet und einen Zuwachs von Mitgliedern zu verzeichnen hat, und Erstattung des Kassenberichts, der ein erfreuliches Bild von dem guten Vermögensstande zeigt, schritt man zur Wahl des Vorstandes. Es wurden sämmtliche Vorstandsmitglieder wieder gewählt und besteht derselbe aus den Herren: Theod. Schuler, 1. Vorsitzender; Arthur Bacher, 2. Vors.; Heinrich Bruder, Schriftführer; Carl Treitschler, Kassier; Otto Schäfer, Gustav Weber und Adam Weick, Beisitzende. Es wurde

---

„Bitte, gib mir den Schlüssel!" klang so plötzlich Alfreds Stimme neben ihr, daß sie erschreckt zusammenfuhr.

Ohne daß sie es merkte, war er aus dem Dickicht heraus auf den Weg getreten. Die unruhigen, dunklen Augen funkelten scharf aus dem schmalen Vogelgesicht hervor.

Unwillkürlich schob Regina die Hand wieder in die Tasche, doch ein plötzliches Zucken seiner Lippen ließ sie mißtrauisch innehalten.

„Du selbst bist im Besitze eines Schlüssels; wozu brauchst Du den meinigen?"

„Um die Thür für immer abzuschließen," brach es grimmig von seinen Lippen, „um diesem verrückten Götzendienst ein Ende zu machen! Sieh mich nicht so erstaunt und strafend an! Ich bin nicht betrunken, nicht von Sinnen — ich spreche nur aus, was mir seit Wochen und Monaten wie Gift am Herzen frißt. Der Todte ist todt. Wir Beide aber leben, wir haben uns einander angelobt für das Leben. Nur ein Bund zu Zweien kann es sein. Der Dritte ist ein Verbrechen an unserem Bunde, und sei er auch ein Todter."

(Fortsetzung folgt.)

Winterkrankheiten.

Der Winter ist bei uns diejenige Jahreszeit, in der die arme Menschheit am meisten durch Gicht und Rheumatismus, Diphtheritis, Bräune, Halsentzündung, Katarrhe und Erkältungen aller Art heimgesucht wird. Wer nun etwa dichte, daß diese Spießruthenreihe, die wir in den nächsten Wochen und Monaten, hoffentlich heil, zu durchlaufen haben, im Wesentlichen denselben Angriff bedeuteten und daher derselben Abwehr bedürften, der befände sich in einem großen Irrthum. Wie oft wird nicht schon das zuerst erwähnte Paar im gewöhnlichen Leben zusammengeworfen und mit einander verwechselt! Die Gicht entsteht aus krankhaften Aenderungen im Innern des Körpers, die man im Allgemeinen auf eine Ablagerung harnsaurer Salze in den Gelenkknorpeln und den umliegenden Theilen zurückführt, sie pflegt sich meist bei Personen von allzu üppiger Lebensweise, bei übermäßigem Genuß von Fleisch, schweren Weinen u. s. w. einzustellen. Während die Gicht so von innen heraus entsteht, befällt der Rheumatismus den Körper von außen, und zwar in Folge schwerer Erkältungen; während die Gicht hauptsächlich die Knochen heimsucht und nebenbei den bekannten Gichtknoten hervorruft, macht sich der Rheumatismus in den Muskeln bemerkbar. Die Gicht ist leicht erblich, nicht aber der Rheumatismus; bei der Gicht erscheint zuerst das Fieber und macht den Schmerzen Platz, beim Rheumatismus kommt zuerst der Schmerz und dann das Fieber. Die Gicht kann unter Umständen tödtlich wirken, der Rheumatismus nur als Gelenkrheumatismus, und zwar in Verbindung mit anderen Krankheiten. Beide Uebel können akut wie chronisch auftreten. In erstem Falle treten die Schmerzen bei der Gicht in irgend einem Gelenk, besonders der großen Zehe, Podagra, auf, schwinden aber bei richtiger Behandlung in 8 bis 14 Tagen; ist das Uebel chronisch geworden, so treten die Anfälle, die viele Jahre dauern können, häufiger auf, namentlich in der gegenwärtigen Jahreszeit. Beim Rheumatismus kann auch der akute Anfall Tage und Wochen dauern und der angegriffene Theil befindet sich dabei in einem entzündlichen Zustand; indessen verläuft das Leiden hier meist ungefährlich, obwohl es für Wiederholungen leicht empfänglich macht. Bei beiden Krankheiten hat sich die Massage in der Regel als heilsam erwiesen, während aber der Rheumatismus kräftige Ernährung erfordert, verlangt die Gicht eher eine vorherrschend vegetarische Kost ohne Alkohol und Mittel zur Verhütung oder Auflösung der schädlichen harnsauren Salze: phosphorsaures Natron, die bekannten Mineralbäder u. s. w.

Das folgende Kleeblatt in der oben aufgeführten Reihe ist durch vernünftige Abhärtung zu rechter Zeit leichter zu verhüten, als nachträglich zu heilen. Wird die Schleimhaut des Kehlkopfes auffallend blutig oder entzündlich, so pflegt sie allmählich immer mehr Flüssigkeit abzusondern, das Kennzeichen des Katarrhs. Kann jene Flüssigkeit nicht beseitigt werden und wird sie fest, so entsteht die Gefahr der häutigen Bräune. Wird aber das Schleimhautgewebe brandig zerstört, so liegt Diphtheritis vor. Die Bräune befällt hauptsächlich Kinder von zwei bis höchstens zehn Jahren und ihre Dauer überschreitet selten acht Tage. Ihr Hauptkennzeichen besteht eben in jener Ausschwitzung der Schleimhaut, die den Luftröhrenkanal zu verengen und Erstickungsanfälle hervorzurufen vermag. Sie meldet sich durch einen eigenthümlich krähenden Hustenton an, dessen Erscheinen die schleunige Hilfe des Arztes nöthig macht. Während die Bräune nicht ansteckend ist, kann der Ansteckungsstoff der Diphtheritis sowohl unmittelbar durch den Kranken als auch durch Personen und Gegenstände, die mit ihm in Berührung kamen, leicht übertragen werden. Er besteht aus einem kleinen, fortpflanzungsfähigen Pilze, der an flüssigen und festen Gegenständen haftet und bei seiner Lebhaftigkeit nach nach Wochen und Monaten sich verbreiten kann. Nach kurzer Zeit erscheinen dann auf der Schleimhaut des Schlundes und der Mandeln weißliche Flecken, die sich bald in häutiger Form ablösen pflegen; sie lassen sich aber, als charakteristisches Zeichen der Diphtheritis, nicht wegwischen und hinterlassen bei gewaltsamer Entfernung eine wunde Stelle. Sich selbst überlassen, zerfallen sie, hinterlassen Geschwüre von sehr üblem Geruch und können schon nach einigen Tagen den Tod durch Erstickung herbeiführen. Nicht viel weniger lästig, ja oft noch schmerzhafter als die eben besprochenen, dürfte gegenüber das Leben bedrohenden Uebel, die als Vorboten wie im Gefolge des Winters aufzutreten pflegen, ist der Rachenkatarrh oder die Halsentzündung. Die Krankheit entsteht ebenfalls durch Entzündung der Mandeln oder des Zäpfchens und überzieht diese Schleimhaut mit weißen zähen Schleimflecken, die einen schmerzenden Hustenreiz hervorrufen. Wie bei allen Katarrhen, ist es besonders hier im Interesse des Kranken geboten, den Hustenreiz so nachdrücklich wie möglich zu bekämpfen und durch geeignete Vorbeugungsmittel — Vermeidung angefüllter, schlecht ventilirter Räume, Vermeidung von Tabak und Alkohol — nöthigenfalls durch raschen Temperaturwechsel seinen Uebergang in den chronischen Zustand zu verhindern, da dieser unter Umständen leicht gefährliche Formen annehmen kann. Es ist deshalb auch, wenn die Entzündung nicht nach einigen Tagen weicht, die Hinzuziehung des Arztes unerläßlich.

Außer diesen schweren Formen der Erkrankung der Athmungsorgane, die vornehmlich der Winter mit seinen kaum zu vermeidenden Temperaturschwankungen zwischen Haus und Straße, der unreinen Luft in den Wohnungen oder in den Theatern, Konzerten u. s. w. mit sich bringt, werden wir um diese Jahreszeit auch von milderen, sozusagen alltäglichen Formen geplagt; vor Allem von Katarrh

MARCHIVUM

mit großer Freude konstatirt werden, daß in der Zusammensetzung des Vorstandes keine Aenderung eingetreten ist, da sämmtliche Mitglieder ihr Amt mit Geschick und zur Zufriedenheit verwaltet haben. Aus den Verhandlungen ist insbesondere hervorzuheben, daß die bestehende Bibliothek durch Neuanschaffungen vergrößert werden soll; ferner wurde beschlossen, für Mitglieder des Vereins einen Anfängerkursus in der Stenographie System Stolze-Schrey zu geben und zwar wird der Unterricht von dem Mitglied H. Kirsch ertheilt.

* **Viehzählung.** Wie uns mitgetheilt wird, findet die diesjährige Viehzählung am 8. Dezember l. J. statt.

* **Expreßgut-Beförderung.** Bei dem bevorstehenden Weihnachts-Versandt verfehlen wir nicht, unsere geehrten Leser auf die im inneren Verkehr der Main-Neckar-Eisenbahn (einschl. der in Betracht kommenden Stationen der Großherzoglich Hessischen Nebenbahnen) sowie im direkten Verkehr mit Stationen der Badischen, der Württembergischen und Bayerischen Staatseisenbahnen, der badischen Lokal- und Nebenbahnen, der pfälzischen Eisenbahnen, der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, der Direktionsbezirke Mainz und Frankfurt a. M. — soweit die Strecken der früheren Hessischen Ludwigsbahn in Frage kommen —, der Cronberger Eisenbahn, der Nebenbahnen Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim, Worms-Offstein, Osthofen-Westhofen, Sprendlingen-Fürfeld und Reinheim-Reichelsheim bestehenden Einrichtung der Expreßgutbeförderung aufmerksam zu machen. Einfaches Annahme- und Abfertigungs-Verfahren, sofortige Beförderung mit dem nächsten der Personenbeförderung dienenden Zuge — soweit Beschränkungen für einzelne Züge nicht bekannt gegeben sind —, mäßige Frachtberechnung, sowie rasche Zustellung am Bestimmungsort bilden die Hauptvorzüge dieser Einrichtung und machen dieselbe namentlich für dringliche Sendungen empfehlenswerth. Die Sendungen müssen mit deutlicher, dauerhafter Adresse versehen sein. Die Beigabe eines Frachtbriefes oder einer Begleitadresse (eines Begleitscheines) ist nicht erforderlich.

* **Kinderschutz und Frauenbewegung.** Vor wenigen Monaten schrieb Konrad Agahd, dem schon mehrere ausgezeichnete Arbeiten auf diesem Gebiete zu verdanken sind, einen neuen Beitrag zum Kapitel: „Erwerbsthätigkeit schulpflichtiger Kinder". Die Untersuchungen, die Agahd über die Dauer der Erwerbsthätigkeit, über ihren Einfluß auf die Gesundheit der Kinder, über die Schädigungen an Leib und Seele, denen diese armen Wesen ausgesetzt sind, führen ihn zu dem Satz: „Thierschutzverein in Ehren! Kinderschutz ist nothwendiger." Das ist ein Weckruf, der nicht ungehört verhallen sollte. Die hiesige Abtheilung des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium will daher ihren Mitgliedern und Allen, welche den Vorgängen auf sozialem Gebiet Interesse entgegenbringen, Gelegenheit geben, sich über diese Seite unserer wirthschaftlichen Verhältnisse aufzuklären. Sie veranstaltet zu diesem Zweck einen Vortrag des Herrn Rechtsanwaltes Dr. Fuld-Mainz, kommenden Freitag, 29. d. M., Abends 7 Uhr im Logensaale, L 8, 3. Der Vortrag ist für Vereinsmitglieder frei; für Nichtmitglieder beträgt der Eintrittspreis M. 1. Das Thema „Kinderschutz und Frauenbewegung" dürfte wohl wie einige andere geeignet sein, das Interesse weiter Kreise zu erregen, insbesondere da die städtische Verwaltung Mannheims den Frauen Gelegenheit gibt, durch Theilnahme an der Armen- und Waisenpflege ihre Arbeitsfreudigkeit auf diesem Gebiete zu bethätigen.

* **Der Mietherverein Mannheim** veranstaltet am Donnerstag, Abends 8 Uhr, im „Stefanienschlößchen" (Schwetzingervorstadt 83) eine Versammlung, in der Herr Stadtrath Mainzer, der an der Revision der Wohnungen in der Schwetzingervorstadt theilgenommen hat, über die Erfahrungen bei der amtlichen Wohnungskontrolle mit besonderer Berücksichtigung der Schwetzingervorstadt Bericht erstatten wird. Die in diesem Jahre vorgenommene und noch fortdauernde Revision der Wohnungen in Bezug auf ihre baupolizeiliche und gesundheitliche Beschaffenheit ist für die Miether von großer Wichtigkeit, da die Sorge für die Gesundheit der Wohnungsverhältnisse eine der wichtigsten Seiten der Wohnungsfürsorge darstellt. Namentlich die Bewohner der Schwetzingervorstadt, deren Wohnungsverhältnisse bei dem Vortrag in erster Linie in Betracht kommen, dürften demselben großes Interesse entgegenbringen. Die anschließende freie Aussprache wird dabei zur Erörterung mancher anschließenden Fragen Anlaß geben. Gäste sind willkommen.

* **Gartenbau-Verein „Flora".** Die gestern Abend im „Badner Hof" stattgehabte Monatsversammlung war überaus zahlreich besucht. Nach Eröffnung derselben durch den zweiten Vorsitzenden, Herrn Rosenkränzer, hielt Herr W. Belten einen sehr interessanten Vortrag über die Ueberwinterung der verschiedenen Pflanzenarten. Der Redner führte etwa Folgendes aus: Jede Pflanze müsse ihre Ruhezeit haben, um wieder für die neue Lebensperiode zu erstarken. Man theile zu diesem Zwecke die Pflanzen in drei Klassen ein, in Kalthauspflanzen, in solche, die Wärme und Kälte ertragen können und solche, die nur Wärme vertragen. Zu der ersteren Klasse gehören die Mehrzahl der Pflanzen, sie dürften nie in einem warmen Zimmer untergebracht werden, ebenso fehlerhaft aber sei es, sie dem Frost auszusetzen, auch dürften sie nicht so viel Feuchtigkeit erhalten, wie solche, welche im warmen Zimmer überwintern, denn die Pflanzen sollten ruhen, aber nicht treiben. Bei Pflanzen, die man im Keller überwintere, dürfe man das Begießen nicht vergessen. Wechselnder Temperatur dürfe aber eine Pflanze nicht ausgesetzt werden. Auch Palmen könnten in einem kalten Zimmer überwintert, nur dürften sie einem kalten Luftzug nicht ausgesetzt werden, gedeihen würden sie aber mehr in einem mäßig temperirten Zimmer. Von Dracenen gebe es solche, die nur in kalten, und solche die nur in einem Warmhause gedeihen. Redner führt sodann eine Collektion dieser Pflanzen vor, die der Kunstgärtnerei des Herrn Rosenkränzer entstammen, und worunter sich ein prachtvoll blühendes Exemplar befand. Schließlich gab Herr Belten noch beherzigenswerthe fachmännische Rathschläge und Winke über das Ueberwintern der Freilandpflanzen. Reicher Beifall wurde dem Redner für seine Ausführungen zu Theil. — Den Schluß der Versammlung bildete die übliche große Gratisverloosung von Blumen und Pflanzen an die anwesenden Mitglieder.

* **Hauspflege-Verein.** Auf den heute Abend 6 Uhr in der Aula der Friedrichsschule stattfindenden Vortrag des Herrn Bürgermeister v. Hollander über den Hauspflegeverein, sei auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht.

* **Eine Protestversammlung gegen die neue Marktordnung.** Am Donnerstag Mittag 2 Uhr findet im oberen Saale der Centralhalle eine Protestversammlung gegen die neue Marktordnung statt. Einberufer ist der Verein zur Wahrung der Interessen der Marktwaaren-Verkäufer.

* **Kolosseumtheater.** Das effektvolle Charaktergemälde „Verlorene Ehre" gelangt heute Mittwoch, 27. Nov., wiederholt zur Aufführung, worauf wir besonders aufmerksam machen. Das Stück zeichnet sich durch eine spannende und effektvolle Handlung aus. Die Hauptpartieen liegen in den Händen von Herrn Nissen, Wilhelmy, Kersebaum und Bendel, sowie den Damen Sölch und Nissen.

* **Blutdürstiger Liebhaber.** Am 19. Oktober versetzte der Buchdrucker Adam Appler von hier in der Traittenstraße seiner Bekanntschaft, der Anna Freund hier, mit einem Messer zwei Stiche in den Rücken, weil sie seinem Pfeifen kein Gehör schenkte. Mit Rücksicht auf die Rohheit erhielt Appler, der z. Zt. eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten verbüßt, vom Schöffengericht eine Gesammtgefängnißstrafe von 10 Monaten.

* **Muthmaßliches Wetter** am 28. und 29. Nov. Das Maximum des bestehenden Hochdrucks liegt über Großbritannien mit 775 mm., der auf 755 mm. abgeflachte Luftwirbel ist von Nordskandinavien nach der Ladogasee hinuntergewandert. Voraussichtlich entwickelt sich im hohen Norden ein neuer Luftwirbel. Für Donnerstag und Freitag ist vielfach nebliges aber noch immer vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten, doch sind vereinzelte kurze Schneefälle nicht ausgeschlossen.

Polizeibericht vom 27. November.

1. Der wegen Betrugs etc. angezeigte Saalbaudirektor und Stadtparkrestaurateur Lorenz Thoma von hier wurde auf Veranlassung der Gr. Staatsanwaltschaft hier in Basel verhaftet.

2. Ferner wurden dahier festgenommen:

a. die vom Kgl. Landgericht — Untersuchungsrichter — in Frankenthal wegen Raubs verfolgte Dienstmagd Elisabetha Krapp von Neuhensbach und der wegen des gleichen Reats ausgeschriebene Hausbursche Adam Spiegel von Dansenberg;

b. der von Gr. Amtsgericht Worms wegen Betrugs verfolgte Heizer Leonhard Hofmann von Worms;

c. 18 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Konkurse in Baden.

Karlsruhe. Ueber das Vermögen der Firma Dampfziegelwerke Langensteinbach, G. m. b. H., in Liquidation. Konkursverwalter Karl Bürger in Karlsruhe. Anmeldetermin 18. Jan. — Durlach. Ueber das Vermögen der Kaufleute Friedrich und Theodor Reuter in Durlach. Konkursverwalter Kaufmann Moritz Mond in Karlsruhe. Anmeldetermin 9. Dez.

Aus dem Großherzogthum.

* **Vom Murgthal,** 26. Nov. Ohne Sang und Klang ist die Murgthalbahn dem Verkehr übergeben worden. Die neue Bahn, eine Vollbahn, die auf eine ziemlich lange Strecke als Zahnradbahn gebaut werden mußte, zweigt bei dem Hauptbahnhof Freudenstadt von der im Jahre 1886 erbauten Kinzigthalbahn ab. Sie ist eine Gebirgsbahn von hervorragender landwirthschaftlicher Schönheit und kann den interessantesten Bahnlinien Süddeutschlands an die Seite gestellt werden. Von besonderer Wichtigkeit ist die Bahn für den aufstrebenden Höhenkurort Freudenstadt, der durch die neue Linie einen zweiten, im Zentrum der Stadt gelegenen Bahnhof erhält, neben dem seitherigen Kinzigthalbahnhof, dessen Abgelegenheit sich von Anfang an auch für den Fremdenverkehr in unangenehmer Weise fühlbar gemacht hat. Vom Freudenstadter Hauptbahnhof aus führt die neue Linie in nordöstlicher Richtung zunächst nach dem Freudenstädter Murgthalbahnhof und von hier durch das steile Vorbachthal in das anmuthige Thal der Murg nach Friedrichsthal, an dem Dorf Bayersbronn vorüber, das mit seinen 114 Parzellen den größten Ort des Landes bildet, bis zu dem freundlichen Ort Klosterreichenbach, wo die Bahn vorläufig ihr Ende findet. Die interessanteste Partie der Bahn liegt oberhalb der Haltestelle Friedrichsthal, wo die Bahn auf einem siebenbogigen, 22 Meter hohen Viadukt eine tief eingeschnittene Gebirgsschlucht übersetzt. Die neue Bahn hat eine Gesammtlänge von 12,240 Kilometer, wovon 6,670 Kilometer auf die Adhäsionsstrecke und 5,570 Kilometer auf die Zahnstrecke entfallen. Die Maximalsteigung ist 1 zu 20, der Kostenanschlag 2 960 000 Mark.

* **Freiburg,** 27. Nov. Der vor einiger Zeit vom Bürgerausschuß beschlossene Neubau eines Stadttheaters rückt nun seiner Ausführung um einen Schritt näher. Auf das im Juni erlassene Ausschreiben des Stadtraths sind 20 Entwürfe eingelangt darunter jene der drei zur Konkurrenz besonders eingeladenen Spezialfirmen H. Seeling in Berlin, Heilmann & Littmann, sowie M. Dülfer, letztere in München. Die Entwürfe werden nach erfolgter Prüfung zur allgemeinen Besichtigung durch das Publikum ausgestellt werden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

⊙ **Frankenthal,** 26. Nov. Die Zahl der Arbeitslosen in hiesiger Stadt ist nach den Ergebnissen der am Sonntag stattgehabten Zählung nicht so groß als bisher angenommen wurde. Man hat nur 190 arbeitslose männliche Personen mit zusammen 1769 Wochen Arbeitslosigkeit gezählt. Zwar haben einige Zähler die Zählungslisten noch nicht vollständig abgeliefert, doch dürften die angegebenen Zahlen kaum eine in Betracht kommende Erhöhung erfahren. Beträchtlich größer als die Zahl der Arbeitslosen ist die Zahl der von einer Verkürzung der Arbeitszeit betroffenen Arbeiter. Von diesen wurden insgesammt 623 gezählt. Erfreulicherweise ist Aussicht vorhanden, daß letztere in Bälde eine Abminderung erfahren wird. Eine der hiesigen großen Fabriken, die Schnellpressenfabrik von Albert u. Co., ist wieder derartig mit Aufträgen bedacht, daß seit einigen Tagen wieder in allen Betrieben die volle Arbeitszeit eingehalten wird. Gleichwohl hat sich die Stadtverwaltung mit der Frage der Arbeitslosigkeit beschäftigt und die Verwendung von Arbeitslosen bei der Ausführung der städtischen Arbeiten und Bauten in Aussicht genommen. Hoffentlich ist es ihr möglich, den eine Kinderzahl von 227 besitzenden Arbeitslosen Arbeit und Verdienst zu verschaffen.

* **Ebernburg,** 25. Nov. Der durch Beschluß des Amtsgerichts Obermoschel vom 23. d. in Konkurs erklärte Johann Peter Blum, Inhaber eines Holz-, Kohlen- und Baumaterialiengeschäfts, ist heute durch die hiesige Gendarmerie verhaftet worden, wie man annimmt, wegen Verdachts des betrügerischen Bankerotts. Ebenso wurde dessen Schwager Kiefer, Inhaber eines gleichen Geschäftes, festgenommen. Auch ein Kommissionär Namens Bechthold von Kreuznach wurde verhaftet, aber wieder entlassen. Blum betreibt seit Frühjahr fragliches Geschäft. Vor 14 Tagen ließ er seinen Gläubigern durch einen Geschäftsagenten ein Zirkular zugehen, nach welchem er 25 Prozent als Abmachungen anbot, da er zahlungsunfähig sei und 25 000 M. Schulden habe, denen 6500 M. Aktivvermögen gegenüberständen.

* **Mainz,** 26. Nov. Eine sensationelle Verhaftung bildet hier das Tagesgespräch. Der Sohn der hiesigen hochangesehenen Weinhändlerfamilie F. wurde in der vorigen Woche zur Staatsanwaltschaft sistirt und dort in Haft genommen. Gegen den Verhafteten wurde auf Grund von Angaben der in Brüssel verhafteten Einbrechers Harm die Beschuldigung erhoben, daß er sich im September in Spa an einem Einbruch betheiligt und daß er ferner eine Anzahl der bei Hofrath Bordel gestohlenen Werthpapieren weit unter dem Preis von dem Herrn gekauft habe. Diese Beschuldigungen waren für den Verhafteten wahrhaft überraschend. Er wies sie auf das Entschiedenste zurück, auch konnte er sein Alibi sofort nachweisen. Gleichwohl blieb er im Gefängniß, auch wurde sowohl bei seinen Eltern als bei seinem Kompagnon Haussuchung abgehalten. Als sich darauf seine völlige Unschuld herausgestellt hatte, wurde er Nachts 12 Uhr von der Staatsanwaltschaft aus dem Gefängniß entlassen. Es wurde ihm bedeutet, daß er nicht verhaftet, sondern in Gewahrsam gewesen sei. Der Laie dürfte „Gewahrsam" und „verhaftet" schwer als etwas von einander Verschiedenes unterscheiden können. Wie wir hören, hat sich der Vater des Verhafteten heute nach Darmstadt zum Justizminister begeben, um Beschwerde gegen die Verhaftung zu führen.

* **Köln,** 25. Nov. Stadtgespräch bildet hier die Entführung der 18jährigen Tochter eines hiesigen Millionärs durch einen Assessor jüdischer Konfession, der deshalb nicht hoffen konnte, von den katholischen Eltern seiner heimlichen Braut die Einwilligung zur Ehe zu erlangen. Beide reisten nach London und ließen sich dort trauen, nachdem der Assessor zur katholischen Religion übergetreten war. Nun soll der Vater der jungen Frau sich mit der Heirath einverstanden erklärt haben.

* **Aus Württemberg,** 25. Nov. Ueber den Zusammenbruch der Stuttgarter Bankfirma Wassermann u. Stockinger wird von württembergischen Blättern des Näheren mitgetheilt, daß die Katastrophe durch zwei Leute herbeigeführt wurde, welche durch die genannte Firma bedeutende Börsenspekulationen ausführen ließen und mündlich auf Ehrenwort versicherten, daß sie im Falle eines Rückganges der Papiere prompt baare Deckung leisten und niemals den sogen. Differenzeinwand nach Paragr. 66 des Börsengesetzes erheben würden. Der eine davon, Namens F., ist nun durch Spekulationen sowohl in einheimischen, d. h. europäischen Werthen, als auch in afrikanischen Goldminen-Aktien der genannten Firma nach und nach den Betrag von annähernd 100 000 Mark schuldig geworden und hat bereits den Differenzeinwand erhoben. Der Andere, ein Bankbeamter und Besitzer eines eigenen Hauses, Namens M., ist auf gleiche Weise der Firma Wassermann u. Stockinger zwischen 70 000 und 80 000 Mark schuldig geworden und hat entgegen seinem mündlich abgegebenen Ehrenwort, dies niemals zu thun, gleichfalls den Differenzeinwand erhoben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Mignon.

Zwei Gäste galt es in der gestrigen Mignon-Aufführung zu begrüßen, Fräulein Amalie Iracema (Mignon) und Fräulein Drusilla Mantler (Philine). Die Eine den Mannheimer Theaterfreunden noch aus der Zeit bekannt, da sie als jugendlich dramatische Sängerin unserm Kunstinstitut verpflichtet war, die Andere uns bisher fremd. Beide wurden sie auf das Herzlichste aufgenommen und warmer Beifall lohnte die trefflichen Leistungen. Frl. Iracemas Stimme ist voll und ergiebig; namentlich ihre tiefen Töne zeichnen sich durch Ueppigkeit und Klangkraft angenehm aus. Der dunkeln Färbung ihrer Stimme, den gelegentlich

---

und Erkältung. Beides ist durchaus nicht dasselbe. Stubenhocker, starke Raucher, Liebhaber kalter Getränke u. s. w. züchten sich häufig einen Katarrh an, ohne daß man von Erkältung sprechen kann. Dagegen pflegt sich die letztere mit Schüttelfrösten, Fieber, Schwindelanfällen u. s. w. anzukündigen, ohne daß ein Katarrh damit verbunden zu sein braucht. Einen häufigen Anlaß zu Erkältungen bilden z. B. nasse Füße, weshalb man vor Allem für tüchtige Fußbekleidung und fleißigen Wechsel von Schuhen und Strümpfen Sorge trage. Ferner kann nicht genug die Wichtigkeit der Angewöhnung betont werden, Tag und Nacht nur mit geschlossenen Lippen zu athmen, hat doch die Nase die doppelte Aufgabe, durch Filtration die Athmungsluft von einem großen Theil gesundheitswidriger Stoffe zu befreien und sie zugleich auf eine für das Körperinnere erträgliche Temperatur vorzuwärmen. Auch auf die Wahl der Kleidung wird häufig zu wenig Gewicht gelegt. Schon die Farbe spielt eine wichtige Rolle; während die Sonnenstrahlen von hellen Gegenständen größtentheils zurückgeworfen werden, werden sie von dunkeln aufgenommen und zur Erzeugung von Wärme verbraucht. Der Unterschied ist so bedeutend, daß Schwarz doppelt so viel Wärme-Einheiten aufweist als Weiß. Die Kleidung soll aber den Körper auch nicht gegen die Außenluft abschließen, sondern soweit durchlässig sein, um die Verdunstung der wässerigen und zum Theil giftigen Ausscheidungen unseres Körpers zu erleichtern. Deshalb vermeide man nicht nur allzu reichliche, sondern auch alle dichten, glatt gewebten Stoffe in Unter- und Oberkleidung. Man ermöglicht es dadurch dem Körper, sich den unvermeidlichen Temperaturschwankungen anzupassen und damit Erkältungen zu vermeiden. Einem einmal ausgebrochenen Katarrh oder Schnupfen gegenüber ist, wie die „Köln. Ztg." bemerkt, die altherkömmliche Behandlungsweise mit sachgemäßer Anwendung von Wärme, heißen Getränken u. s. w. zur Beförderung eines reichlichen Schweißausbruchs immer noch wirksamer als die gepriesenen narkotischen Mittel. In hartnäckigen Fällen handelt es sich gewöhnlich um eine allzugroße Empfindlichkeit der Schleimhäute, die durch Mangel an körperlicher Abhärtung die Anpassungsfähigkeit an den Uebergang der verschiedenen Jahreszeiten mit dem damit verbundenen Wechsel von Temperatur, Licht, Luftinhalt u. s. w., verloren haben. Beiläufig wird nach einem sog. Abhärtungsversuch durch kaltes Wasser mit darauffolgender gründlich vorgenommener Abreibung eine so mächtige Ableitung von den inneren Organen zu Stande kommen, daß sich diese Prozedur bei einer schon entwickelten Erkältungskrankheit oft noch als heilsam erweist. Für eine wirkliche Abhärtung ist damit aber nichts gewonnen. Eine solche, die man übrigens besser dem Sommer oder dem Herbst vorbehält, muß vielmehr, mit geringen Unterschieden anfangend, verschiedene Temperaturen nacheinander auf den Körper einwirken lassen, ohne nachfolgende Abreibung, und nicht allein durch Wasser, sondern auch durch Luft.

Buntes Feuilleton.

— **Eine echt „teutsche" Speisenfolge** überraschte freudig die Gäste einer unserer Messen am Kaiserin-Geburtstags-Festessen, berichtet die „Deutsch-Afrikan. Ztg.", durch die wohlgelungene Nachahmung der höfischen Sprechweise des 15. und 16. Jahrhunderts. Wir lassen das originelle Blatt, dem ein gewisses kulturhistorisches Interesse nicht abzusprechen ist, um so lieber auch deßhalb im Wortlaute folgen, damit unsere Landsleute in der Heimath ersehen können, daß wir im wilden Afrika, was kulinarische Genüsse anbelangt, noch lange nicht auf dem Trockenen sitzen:

Zettel der Speysen
so da werden gereychet werden am Banquette zu Ehren
Ihrer Majestät
am zweiundzwanzigsten des Weinmonds 1901.

Um den Appetit zu reyzen, wird zuvörderst präsentiret werden:

geröstet Wecken mit Eiern vom Stöhr,

so da kummet us dem Lande derer Reußen. Darnach wird uff den Tisch gesetzet eyn gar lieblich Gericht, so man benahmset:

Ochsenschwanzbrühe mit Marcklößen.

Sodann wird uffgetragen werden als Fürgericht:

Huchem us dem Hafen
von Dar-es-Salâm, gefischt in der Mondnacht
von einem braven Waidmann.

Auch serviret man

Weißstenglein aus der Erden, mit
geschlagenen Eyern.

Jetzo schärfet die Messer, denn jetzo reuchet man dar:

Schweinslende,

gesulzen und gepökelt, mit Sauce, gar lieblich berieselt mit manchem Weyn; auch sollen Erdäpfel und teutsche Schohten Euren Gaumen letzen.

Weß Sinn aber gewitzet ist, der hat sich noch etlich Raum in seinem Mahgen uffgesparet, sintemahlen nun daß Hauptgericht wird unsere Tafel zieren nämlich:

Endte mit Welschkraut und gar mancherley
teutschen und wälschen Früchten.

Darzu sollt Ihr brav trinken teutschen Weyn, denn der Weyn ist ein gar lieblich Ding in guter Cumpaney.

Weß Hertz aber noch mehr begehret, dem soll man:

ein süß Speys us Brot und Eyern und Milch

fürsetzen, uff daß er nicht uns schmähe und sage: „sie haben mich geladden, aber bey ihnen ist Schmahlhanns Küchenmeister und werde ich über Nacht schier Hungers sterben." — Es ist auch wegen deren lieben Frawen, denn ihr Sinn stehet nach Süßem.

So aber Eyner des Guten fast zu viel genossen, der mag
etlich Sorten Käs und Butter

zu sich nehmen; denn solches thuet wohl. Zum Beschluß bringet man dar:

verschieden Obst aus dem Morgenlande,
so die Mohren nennen: majungwa und nanasi.

So Euch alles hat geschmeckt und Euer Sinn ist guter Ding, sollt Ihr auch noch ein arabisch Gebräu us Mokkabohnen bekommen,
auch scharf und süß „Aquavit".

Dazu wird erklingen ein gar lieblich Getöhn von Zinken und Schalmeyen, wobei Ihr sollet lustig seyn und fein artig, wie es in Gegenwart von denen holden Frawen sich ziemet.

— **Merkwürdiges Jagdrecht.** Folgende wohl noch nicht allgemein bekannte Schnurre aus der Zeit des großen Friedrich erzählt man der „Tägl. Rundsch.": Geht da der Pastor von Glowitz in Pommern,

MARCHIVUM

eingestreuten Primadonnen-Accenten und namentlich dem scharf charakterisirenden Spiele der Künstlerin ist es wohl zuzuschreiben, daß ihre Mignon in den ersten Akten weniger sentimental als tragisch erklärte. Sie war reifer, gereifter als wir sie auf der Bühne zu sehen gewohnt sind. Das prägte der Darbietung der geschätzten Gastin einen eigenen Stempel auf und konnte das Interesse des Publikums nur erhöhen. Freilich, mit dem neuartigen Vortrag des „Steyrischen Liedes" konnten wir uns nicht so ganz befreunden. Reiche Blumenspenden zeigten Frl. Iracema, daß man sie hier zu Land nicht vergessen hat; mit dieser Kundgebung seiner Dankbarkeit hat sich unser Publikum selbst geehrt; da muß man den Hut ziehen. Frl. Mantler bewährte sich in der immerhin anspruchsvollen Partie der Philine aufs Beste. Ihre Coloraturen waren meist sehr rein und sehr sauber und, das die Hauptsache ist, sehr graziös. Die Leichtigkeit der Tongebung befriedigte ebenso wie die harmonische Ausbildung der verschiedenen Stimmlagen. Wir können die Intendanz nur beglückwünschen, für Frau Fiora, die in letzter Stunde wegen Heiserkeit absagen mußte, so schnell einen so trefflichen Ersatz gefunden zu haben. Auch von unsern heimischen Künstlern läßt sich nur Gutes erzählen. Wir erwähnen den Laertes Herrn Rüdigers, den Lothario Herrn Kromers und vor Allem den Wilhelm Meister Herrn Erls, der uns in vieler Hinsicht aufs Angenehmste überraschte. Herr Hofkapellmeister Rühler dirigirte. Das entzückende Vorspiel des zweiten Aktes brachte er zu entzückender Wirkung. Die Orchesterbegleitung war oft etwas laut; vor Allem fiel uns das auf in dem bereits erwähnten „Steyrischen Lied". E. B.

* **Theater-Notiz.** Den A-Abonnenten bleibt das Vorkaufsrecht für die Vorstellung „Die Walküre" bis Donnerstag, 29. Nov., Nachmittags 5 Uhr gewahrt. Die Ausgabe der schriftlich bestellten Eintrittskarten erfolgt Samstag, 30. Nov., Vormittags von 10 bis 1 Uhr.

„Modernes Theater" im Apollotheater. „Coralie & Cie.", diese überaus lustige Schwank-Novität von Hennequin und Palaprat, geht heute Mittwoch, 27. Nov., Abends, erstmalig in Scene. Die Besetzung ist folgender: Jules Dufauret (Wolf Hildebrandt), Lucienne (Mathi Müller), Laure (Marie Hüler), Gruell (Ludwig Jubelski), Clappissard (Guido Herzfeld), Clemence (Fanny Hummel), Leopold Verfaquette (Paul Schneider-Dunker), Madame Coralie Franziska Rossi), Etienne (Julius Türk), Buzenol (Gustav Stelter), Felicie (Martha Altenberg) und Lisa (Elisabeth Doelar). Das Werk ist von Herrn Direktor Julius Türk inscenirt worden. Die szenische Ausstattung hat Maschinenmeister Kaspar Becher angefertigt. Der Anfang ist präzise 8 Uhr. Nächsten Samstag, 30. Nov., Nachmittags, findet eine Schüler-Vorstellung statt. Zur Aufführung gelangt Schiller's „Wilhelm Tell".

Demonstrationen gegen das Brettl werden aus Krakau gemeldet. Es handelt sich um das Ueberbrettl von Dr. Hans Heinz Ewers, das den Unwillen der polnischen Bevölkerung erregt hat. Man soll sogar Militär aufgeboten haben, um das Brettl vor Angriffen der empörten Studenten und Gymnasiasten zu schützen. Aehnliche „preußenfeindliche" Demonstrationen seien in ganz Galizien vorbereitet. Hoffentlich ist die Sache nicht so schlimm. Ein Bajonettkampf ums Ueberbrettl — das wäre wirklich tragikomisch!

Der **Ueberwski-Preis** von 2000 Mark, der von dem Künstler in Newyork für ein Kammermusikwerk, das von einem Musiker amerikanischer Nationalität komponirt sein mußte, ausgesetzt war, ist Arthur Bird für eine Suite zuerkannt worden. Die Komposition wird demnächst in Newyork aufgeführt werden.

Einen bösen Hereinfall hat sich, so schreibt „Der Zeitungsverlag", ein mit seinem ständigen Nachdruck bereits mehrfach entlarvtes Blatt Westfalens zugezogen. Es druckte bei einer Theatervorstellung die Kritik eines Berliner Blattes nach und vergaß dabei, die Namen der Schauspieler umzuändern. Die Leser waren anfangs ob der fremden Schauspielernamen ganz erstaunt und wendeten sich an den Theaterdirektor, von dem sie dann erfuhren, daß die Schauspieler, deren Namen der Bericht nenne, sämmtlich am Lessing-Theater in Berlin engagirt seien. Der Herr „Regenseni" hatte in der Eile vergessen — die Namen der Schauspieler umzuändern.

Das Grab Heine's auf dem Montmartre-Friedhofe schmückt, so schreibt uns unser Pariser p-Korrespondent, seit dem 24. November das wohlgetroffene Bildniß des Dichters in weißem Marmor, eine Büste von dem dänischen Bildhauer Hasselriis. Das Verdienst dieser späten Auszeichnung gebührt einer Gruppe freisinniger Oesterreicher, und so war denn auch die Enthüllung, die bei grimmiger Kälte am Sonntag Morgen stattfand, mehr eine österreichische als deutsche Feier. Es waren etwa dreihundert Personen zugegen und der bekannte Kunsthändler Sedelmeyer führte den Vorsitz. Zuerst ergriff der österreichische Abgeordnete Noske das Wort im Namen der Leitter der Büste; dann der französische Kritiker Gaston Deschamps als Vertreter der Schriftsteller Frankreichs, und endlich Dr. Max Nordau, ein großer Verehrer Heine's, dem er eingehende Studien gewidmet hat. Der angekündigte Vortrag eines Gedichtes von Francis de Croisset (Franz Wiener) unterblieb, weil der junge belgische Dichter von Drumont, der in der „Libre Parole" einen fulminanten Artikel gegen Heine geschleudert hatte, besonders hart mitgenommen worden war. Die ganze Feier währte etwas über eine Stunde, was bei der herrschenden Temperatur allerdings lange genug schien. Auf dem Grabstein ist jetzt das bekannte Gedicht Heine's in goldenen Lettern zu lesen:

Wo wird einst des Wandermüden
Letzte Ruhestätte sein?
Unter Palmen in dem Süden,
Unter Linden an dem Rhein?

Werd ich wohl in einer Wüste
Eingescharrt von fremder Hand,
Oder ruh' ich an der Küste
Eines Meeres in dem Sand?

Immerhin! Mich wird umgeben
Gottes Himmel dort wie hier,
Und als Todtenkerzen schweben
Nachts die Sterne über mir.

Kunsterziehungstag in Dresden. Die Verhandlungen und Vorträge des Kunsterziehungstages, der Ende September stattgefunden hat, haben in weiten Kreisen so viel Interesse erweckt, daß sie auf Anlaß der Veranstalter nunmehr als eingehender Bericht in Gestalt eines handlich lesbaren Buches erscheinen sollen (R. Voigtländers Verlag in Leipzig). Um den wichtigen Fragen an allen betheiligten Stellen, besonders unter den Lehrern und in den Familien, möglichst weithin Eingang zu schaffen, haben die Veranstalter den Preis des Werkes äußerst niedrig bemessen.

---

tief in Gedanken versunken, mit dem offenen Bibelbuche in den Händen über den verwilderten Kirchhof, der ihm in seinem unglaublich verwahrlosten Zustande mit nichten als ein heiliger Gottesacker, sondern recht als ein wüster Vorgarten der Hölle erscheint. Da springt dicht vor den Füßen des sinnenden Mannes aus dem üppig wuchernden Unkraut jählings ein Hase auf und erschreckt den in sich gekehrten grübelnden Gottesmann. Empört über die Frechheit des Thieres und den Zustand des Kirchhofes, faßt die Rechte des Pastors das Bibelbuch krampfhaft zusammen und schleudert es mit einer derben Verwünschung dem Friedhofschänder nach. Der Wurf trifft, Meister Lampe thut seinen letzten Sprung und gibt dann neben dem heiligen Buche seinen Geist auf. Triumphirend trägt der glückliche Schütze seine Beute nach Hause und erlabt sich nebst Weib und Kindlein bald an dem leckeren Wildbraten. Aber die Geschichte ward ruchbar; wegen Jagdfrevels ward der Pastor vor Gericht geladen und zu einer empfindlichen Buße verurtheilt. Unerhört! Der Pastor unterwirft sich dem Spruche mit nichten; er geht weiter, geht bis ans Kammergericht, findet aber nirgend sein Recht. Da wendet sich der unerschrockene Jägersmann an seinen Landesherren, den alten Fritz. Der große König sieht sogleich, wie der Hase läuft, und also lautet der Urtheilsspruch: „Alle Hasen, die der Pastor von Glowitz mit der Bibel todtschlägt, darf er als gerechte Jagdbeute nach Hause tragen dürfen."

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Paris**, 26. Nov. In der Kammer wurde der Antrag Coulant, von der China-Anleihe jeder Familie, deren Sohn während des Feldzuges in China umgekommen ist, 10 000 Franks zu bewilligen, mit 283 gegen 188 Stimmen abgelehnt. Dumont (Radikal) beantragt, von der Entschädigungssumme im Voraus die für Unterstützungen und Pensionen erforderlichen Gelder zu entnehmen, die den Opfern der Expedition oder Verwandten in aufsteigender oder absteigender Linie zu gewähren sind. Der Finanzminister bekämpft den Antrag, der aber mit 257 gegen 213 Stimmen angenommen wird. Artikel 2 wird im Ganzen angenommen. (Vergl. Uebersicht. D. R.)

* **Peking**, 26. Nov. Nach einer amtlichen Depesche aus Kaifengfu beschloß der Hof, am 3. Dezember nach Peking abzureisen. Die Fahrt dahin wird, wie angenommen, drei Wochen dauern.

* * *

Aus dem Reichstage.

* **Berlin**, 26. Nov. Die Interpellation Bassermann hat folgenden Wortlaut: „Ist der Herr Reichskanzler bereit, Auskunft zu geben über die Vorfälle, welche zu dem am 4. November 1901 in Insterburg stattgehabten Zweikampf zwischen dem Leutnant Blaskowitz und dem Leutnant Hildebrand geführt haben, insbesondere darüber Mittheilung zu machen, ob die Bestimmungen vom 1. Januar 1897 zur Ergänzung der Einführungsordre zu der Verordnung über die Ehrengerichte der Offiziere eingehalten worden sind? Welche Maßregeln gedenkt der Herr Reichskanzler zu ergreifen, um den Vorschriften, daß mehr als bisher den Zweikämpfen der Offiziere vorgebeugt werden soll, wirksamere Geltung zu verschaffen?"

* **Berlin**, 26. Nov. Die „Nationalztg." schreibt: Wir haben, obgleich uns die Verabschiedung des Oberst von Reitzenstein schon seit acht Tagen bekannt war, unterlassen, über ihren etwaigen Zusammenhang mit dem Insterburger Duell hier Vermuthungen anzustellen und lassen ebenso vorläufig dahingestellt, ob der Rücktritt des Generals Graf Fink von Finkenstein mit dem Gumbinner Mordprozeß zusammenhängt. Vorläufig wollen wir nur bemerken, daß dieser Prozeß in der jüngsten Zeit sowohl in Insterburg als in Berlin eigenthümliche Vorgänge gezeitigt hat. U. a. ist der allerdings mißglückte Versuch gemacht worden durch in der Wohnung des Chefredakteurs angeordnete Durchsuchungen Schriftstücke zu erlangen, die, so hofft man, sich auf unsere Veröffentlichungen über die im Gumbinner Prozeß begangenen Gesetzwidrigkeiten bezögen. Wir haben gegen den von einer Abtheilung des hiesigen Amtsgerichts erlassenen, nach unserer Meinung gesetzwidrigen Durchsuchungsbeschluß Beschwerde erhoben und werden zu geeigneter Zeit auf dieses eigenthümliche Zwischenspiel zurückkommen.

* **Berlin**, 27. Nov. (Telegramme.) Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf zum Schutze des Genfer Neutralitätszeichens zugegangen. Die Vorlage macht die Verwendung des Rothen Kreuzes auf weißem Grund sowie das Wort Rotheskreuz zu geschäftlichen Zwecken als Bezeichnung von Vereinen und Gesellschaften oder zur Kennzeichnung ihrer Thätigkeit von behördlicher Erlaubniß abhängig, um einer Schädigung militärischer Interessen insbesondere der freiwilligen Krankenpflege im Kriege vorzubeugen.

* **Berlin**, 27. Nov. (Telegramm.) Den „Berl. Pol. Nachr." zu Folge sollen im Staatshaushalt für 1902 eine Reihe von Mehrausgaben zum Schutze des Deutschthums in den Ostmarken vorgesehen werden. Auch soll ein Betrag von 500 000 Mark zur Unterstützung evangelischer kirchlicher Einrichtungen namentlich in der Provinz Posen im Etat ausgeworfen werden.

* **Berlin**, 27. Nov. (Telegramm.) Wie die „Voss. Ztg." hört, erklärte der Kriegsminister sich bereit, die Duell-Interpellation, welche der Abg. Bassermann heute im Reichstage begründen wird, sofort zu beantworten.

* * *

Ein Ehrendrama.

* **Paris**, 26. Nov. Vor der Großen Oper wurde heute Mittag ein Doppelmord begangen. Kurz nach 12 Uhr hatte der dort stationirte Polizist die vorbeifahrenden Wagen angehalten, um in der üblichen Weise den Verkehr in der Querstraße frei zu halten. Plötzlich stürzte ein Mann auf einen der haltenden Wagen zu und feuerte mehrere Revolverschüsse ins Innere des Wagens ab. Eine Dame fiel vornüber aus dem Wagen, während der zweite Insasse, ein Herr, heraussprang, um die Flucht zu ergreifen. Der Attentäter feuerte nochmals und zerschmetterte dem Flüchtigen den Schädel. Beide Opfer sind todt. Die Dame war die Frau des Attentäters, der Getödtete ihr Liebhaber, die Namen der betheiligten Personen stehen noch nicht sicher fest; der Mörder soll nach der Frankf. Ztg. ein Kaufmann Thuon aus Clairvaux sein.

* * *

Der Burenkrieg.

* **London**, 26. Nov. Nach einer Depesche Lord Kitcheners aus Pretoria, vom 25. ds. Mts., wurden seit dem 18. ds. Mts. 23 Buren getödtet, 19 verwundet, 230 gefangen genommen, 5 ergaben sich. Lord Kitchener meldet ferner: Das Blockhäusersystem wird mit Erfolg noch und nach ausgedehnt und sichert den Engländern in den betreffenden Theilen des Landes einen wirksamen Rückhalt. Oestlich von Kroonstad ist mit der Erbauung einer neuen Linie von Blockhäusern begonnen worden. Am 23. ds. Mts. hatte Oberst Munro bei Barkliepoort ein Gefecht mit Myburg und fügte diesem Verluste an Kämpfern und Pferden zu. Oberst Scobell war bei Dortrecht dem Kommandanten Fouche auf den Fersen. Er nahm fünf von dessen Leuten gefangen und erbeutete 60 Pferde. Im Südwesten werden die Aufständischen von den Engländern allmählich nach Norden getrieben.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Berlin**, 27. Nov. Das „Berliner Tagebl." meldet aus London: Der Dampfer „Alexia" ist mit 100 Passagieren bei Manilla untergegangen.

* **Berlin**, 27. Nov. Die „Nationalztg." meldet: Der weitere Ausschuß des Handelsvertragsvereins wählte heute den Geh. Kommerzienrath Wilhelm Herz zu seinem Vorsitzenden.

* **Detroit**, 27. Nov. Heute Vormittag explodirte in der Penberthy Ejektorenfabrik ein Kessel und zerstörte das Gebäude in welchem 36 Mann bei der Arbeit waren, vollständig. Die verletzten Arbeiter wurden in das Spital geschafft, wo bereits mehrere ihren Verletzungen erlegen sind. Nach weiteren Meldungen sind bei der Explosion 15 Arbeiter getödtet und 38 verletzt worden.

* **Madrid**, 27. Nov. Ein aus Tanger kommender Reisender theilte dem „Heraldo" mit, daß die gefangenen Spanier leben, doch häufig die Herren wechselten.

* **Newyork**, 27. Nov. Einem Telegramm aus Colon zu Folge gogen sich die Aufständischen wegen Mangels an Munition von Emperato zurück. Sie gaben ihre Verluste in dem Treffen bei Emperato auf 60 Todte an, unter denen sich auch ein Oberst befinden soll. Sie versichern, daß die Regierungstruppen über 150 Todte und Verwundete haben.

* * *

Gegen Chamberlain.

* **London**, 27. Nov., Campbell Bannerman hielt gestern in Lancester eine Rede, in der er die bekannte Rede Chamberlains berührte und sagte: Was sollen wir sagen über das Benehmen eines Ministers, welcher eine fremde Nation nach der anderen beleidigt und die Entrüstung aller Einwohner der größten Militärmonarchie des heutigen Tages erweckt? Es ist kein Zweifel, daß das auf diese Weise geweckte Empfinden ein überreiztes Empfinden ist, aber daß wir dadurch die Verantwortlichkeit des Mannes nicht aus der Welt schaffen, der in solchen heiklen Zeitumständen Worte gebraucht, die ihm möglicherweise einen so gefährlichen Ausschlag geben können, Worte, die leicht dazu angethan sind, den Krieg zu verlängern.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für den lokalen und provinziellen Theil: Ernst Müller,
für Theater, Kunst und Feuilleton: Eberhard Buchner.
für den Inseratentheil: Karl Apfel,
Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
(Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.)

Mannheimer Handelsblatt.

Der Aufsichtsrath der Badischen Bank wählte an Stelle der in Pension tretenden Herren Direktoren Neustadt und Speyer den Prokuristen der Filiale der Deutschen Bank in Frankfurt a. M., Herrn Wagemann, und den Subdirektor der Filiale der Rheinischen Bank in Duisburg, Herrn Waller.

Frankfurter Effekten-Societät vom 26. Nov. Kreditaktien 200.20, Diskonto-Kommandit 181.10, Deutsche Bank 200.10, Dresdener Bank 128.50, Darmstädter Bank 128.40, Berliner Handelsgesellschaft 139.10, Nationalbank f. D. 106, Banque Ottomane 105.20, Neue Boden-Aktien (Berlin) 98.50, Staatsbahn 136.80, Lombarden 15.50, Gotthard 161.50, Schweiz. Nordost 101.50, Westd. Eisenb.-Ges. 94, 4 proz. Italiener Rente 99.20, 3½ proz. Portugiesen 26.80, 4½ proz. Ungar. Goldrente 89.90, Mon. Griechen 42, Harpener 164.10, Hibernia 166.50, Eschweiler 129.50, Röhrenkessel Dürr & Co. 94.40, Chem. Werke Albert 168.80, Elektr. Allgem. (Edison) 189.50, Elektr. Schuckert 101.75, Elektr. Helios 87.90.

Getreide.

Mannheim, 26. Nov. Die Stimmung war andauernd sehr fest. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 125—133, Südrussischer Weizen M. 124—132, Kansas M. 130—131½, Redwinter M. 130 bis M. 130½, La Plata M. —, feinere Sorten M. 134, russischer Roggen M. 102—104, Mixed-Mais M. 120, La Plata-Mais M. 113, Russische Futtergerste M. 96—97, amerik. Hafer Mk. —, russischer Hafer Mk. 127—129, Prima russischer Hafer M. 131—140.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 26. Nov. 1900, mitgetheilt von dem Vorsitzenden Fritz Kreglinger.

Wir notiren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemb. M. 17.25—.—, fränkischer M. —.——.—, Kitz M. 17.75—18.—, Walla-Walla M. 18.——18.25, Laplata M. 17.75—18.—, Amerikaner M. 18.——18.25, Kernen Oberländ. M. 17.50—17.75, Unterländer M. —.——.—, Dinkel M. 11.——.—, Roggen württ. M. 14.50—15.—, russischer M. 15.25—15.50, Gerste württemb. M. —.——.—, Pfälzer M. —.——.—, Tauber M. —.——.—, ungar. M. 17.75—19.—, Hafer Oberländer M. 14.75—15.25, Unterländer M. 13.50—14.50, Mais Mixed M. —.— bis M. —.—, Laplata M. 14.75—15.—, Kohlreps M. —.——.— Mehlpreise per 100 kg incl. Sack je nach Qualität: Mehl Nr. 0: M. 29—29.50, Nr. 1: M. 27—27.50, Nr. 2: M. 25.50—26, Nr. 3: M. 24—24.50, Nr. 4: M. 21—21.50 Suppengries M. 29—29.50, Sack Kleie M. 10.—.

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

Laut telegraphischer Nachricht ist der Dampfer „Bahn", der am 13. Novbr. von Genua abging am 25. November wohlbehalten in New York angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jak. Eglinger in Mannheim, alleiniger für's Großherzogthum Baden konzessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat November.

Pegelstationen vom Rhein:	22.	23.	24.	25.	26.	27.	Bemerkungen
Konstanz							
Waldshut	1,75	1,72	1,77	1,73	1,70		
Hüningen	1,87	1,34		1,85	1,80		Abds. 6 Uhr
Kehl	1,81	1,80	1,79	1,81	1,77	1,69	M. 6 Uhr
Lauterburg	3,15	3,26		3,20	3,16		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,12	3,21	3,20	3,20	3,14	3,12	2 Uhr
Germersheim	2,76			2,82	2,78		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,52	2,56	2,68	2,69	2,62	2,55	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,54		0,60	0,75	0,82		P.-P. 12 Uhr
Bingen	1,31			1,46	1,50		10 Uhr
Kaub	1,48	1,47	1,51	1,65	1,72		2 Uhr
Koblenz	1,92			2,11	2,17		10 Uhr
Köln	2,49		2,30	2,17	2,21		2 Uhr
Rudrort	2,55			2,04	1,89		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,64	2,66	2,63	2,65	2,75	2,66	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,69	0,70	1,00	0,90	0,80	0,78	V. 7 Uhr

AMTLICH GLÄNZEND BEGUTACHTET:
SALUTARIS
TOILETTE-FETT-SEIFE
Unübertroffen für Haut- u. Teintpflege; rein, mild, sparsam.
C. Naumann, Seifen- u. Parfümeriefabrik, Offenbach a. M.

Piano in Kauf und Miethe
— Oelgemälde —
K. Ferd. Heckel
O 3, 10.

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.

Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.83 pro Quartal.
Postliste Nr. 4646a.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 10 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telephon: Redaktion: Nr. 377. Expedition: Nr. 218.

Nr. 29. Mittwoch, 27. November 1901. III. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Bis auf Weiteres ist Referendär Paul Ludberger zum Dienstverweser beim Amtsgericht Mannheim mit den Befugnissen eines Amtsrichters bestellt.

Karlsruhe, 11. Novbr. 1901.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

In Vertretung:
Hübsch.

431 Dr. Ritter.

Bekanntmachung.

Viehzählung am 3. Dezbr. 1901 betr.

Nr. 1129911. An die Gemeinderäthe und Stabhalterämter des Landbezirks:

Die diesjährige Viehzählung ist am:

Dienstag, 3. Dezbr. l. Js.,

in der bisher üblichen Weise vorzunehmen.

Unter Mittheilung der vom statistischen Landesamt uns übermittelten Formulare (Gemeinde-Viehzählungslisten und Zusammenstellungen) in doppelter Fertigung, sowie eines Auszugs aus einem Schreiben des statistischen Landesamtes, dessen genaue Beachtung wir den Bürgermeisterämtern hiermit zur Pflicht machen, weisen wir die Gemeinderäthe und Stabhalterämter an, dafür Sorge zu tragen, daß die Zählung unbedingt an diesem Tage vorgenommen wird und die damit betrauten Personen größere Pünktlichkeit sich befleißigen.

Das Konzept der Zählung ist zu den dortigen Akten zu behalten, die Reinschrift aber längstens bis **15. Dezember l. Js.** uns vorzulegen.

Wir bemerken, daß wir auf Beschluß des Gemeinderaths den mit Vornahme des Geschäfts betrauten Personen eine entsprechende Gebühr auf die Gemeindekasse anweisen werden.

Mannheim, 26. Novbr. 1901.

Großh. Bezirksamt:
Heintze. 434

Städt. Gaswerk Mannheim.

Lichtstärke des Leuchtgases vom 18. Nov. 1901 bis 23. Nov. 1901 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 4.78 Normalkerzen.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

No. 1137041. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Laudenbach, Bezirksamts Weinheim, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Mannheim, 25. Novbr. 1901.

Großh. Bezirksamt.
Heintze.

Bekanntmachung.

Schweinerothlauf in Sandhofen betr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Rothlauf der Schweine in der Gemeinde Sandhofen wieder erloschen ist. 433

Mannheim, 25. Novbr. 1901.

Gr. Bezirksamt:
Heintze.

Konkursverfahren.

Nr. 421711. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Malermeisters Hans Keßler hier ist anderweiter Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, 5. Dezbr. 1901, Vormittags ½12 Uhr

vor Großh. Amtsgericht, Abtheilung II, 2. Stock Zimmer Nr. 9, bestimmt.

Mannheim, 25. Novbr. 1901.

Der Gerichtsschreiber Großherzogl. Amtsgerichts:
Ehret. 432

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren des Schreinermeisters Michael Gader in Schriesheim soll mit Genehmigung des Gr. Amtsgerichts die Schlußvertheilung erfolgen.

Hierzu sind verfügbar Mark 770.66, welchen Mark 10441.98 Forderungen ohne Vorrecht gegenüberstehen. 15076

Ladenburg, 26. Novbr. 1901.

Gg. Seitz, 15076
Konkursverwalter.

Zum Bügeln

in und außer dem Hause wird angenommen. 81487

J 4a, 12, 3. St.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abth. B, Bd. I, O.-Z. 43, Firma Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim wurde eingetragen:

Die Prokura des Ferdinand Herm ist erloschen. 429

Wilhelm Köppler, Mannheim und Otto Wolpert, Mannheim sind zu Gesammtprokuristen bestellt.

Ferdinand Herm, Subdirektor in Mannheim, ist als stellvertretendes Vorstandsmitglied bestellt.

Mannheim, 26. Novbr. 1901.

Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abth. B, Band II, O.-Z. 7, Firma Continentale Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim wurde eingetragen: 430

Die Prokura des Ferdinand Herm ist erloschen.

Wilhelm Köppler, Mannheim und Otto Wolpert, Mannheim sind zu Gesammtprokuristen bestellt.

Ferdinand Herm, Subdirektor in Mannheim, ist als stellvertretendes Vorstandsmitglied bestellt.

Mannheim, 26. Novbr. 1901.

Großh. Amtsgericht I.

Dung-Versteigerung.

Montag, 2. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr,

versteigern wir auf unserem Bureau im städtischen Bauhofe, U 2 No. 5, das Düngerergebniß von 137 Pferden vom 2. Dezbr. bis incl. 29. Dezember d. J. in Wochenabtheilungen. 14869

Mannheim, 22. Novbr. 1901.

Städtische Fuhr- und Guts-Verwaltung.
Krebs.

Weidenversteigerung.

Der diesjährige Ertrag an Korbweiden im sog. Weidenloch in der Harlachgewann bei unserer Kompostfabrik wird am

Freitag, 29. November 1901, Vormittags 9 Uhr

an Ort und Stelle gegen **baare Zahlung** öffentlich versteigert.

Mannheim, 19. Novbr. 1901.

Städt. Fuhr- und Guts-verwaltung.
Krebs. 14938

Vergebung von Hausteinen für den städtischen Sielbau.

No. 11218. Die Lieferung nachstehender Hausteine und Sandsteinen:

1. ca. 25,00 lfd. m gerade Sohlsteine für verschiedene Sielprofile,
2. ca. 28,00 lfd. m gekrümmte Sohlsteine für verschiedene Sielprofile,
3. ca. 45,00 cbm Hausteine für Spezialbauten,

soll öffentlich vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Tiefbauamt, Litra L 2 No. 9 zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Massenverzeichnisse gegen gebührfreie Einsendung von 1 Mark von dort bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Tiefbauamt bis zum **Samstag, 7. Dezember 1901, Vormittags 11 Uhr,**

einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen. 14242

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Mannheim, 20. Novbr. 1901.

Tiefbauamt:
Eisenlohr.

F 2, 4 Große F 2, 4

Wein-Versteigerung.

Fortsetzung der Wein-Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich **Dienstag Vormittag 9 Uhr und darauffolgenden Tage**

☞ **F 2, 4**

gegen Baarzahlung **div. nur bessere Flaschenweine,** als

div. Roth- u. Weissweine, Cognac, Sect, Liqueur.

M. Mill, Auktionator,
F 4, 16. 14937

Bekanntmachung.

Brod-, Fleisch- u. Milchlieferung betreffend.

Nr. 1421. Das **evangelische Bürgerhospital** dahier bedarf im Jahre 1902

ca. 9000 Laib Schwarzbrod 1. Sorte à 375 gr.,
ca. 4000 Stück Weißbrod à 60 gr.,
ca. 20000 Stück Milchbrod à 50 gr.,
ca. 2700 kg. Maschienfleisch,
ca. 260 kg. Kalbfleisch,
ca. 370 kg. Schweinefleisch u. Wurstwaaren,
ca. 6000 Liter süße Milch.

Die Lieferung soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote hierauf wollen bis **Montag, 9. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr** versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Bureau der Hospitalverwaltung (F 6 Nr. 4/5) eingereicht werden, woselbst inzwischen die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können. 14208

Mannheim, 12. Nov. 1901.

Der Stiftungsrath:
von Hollander.
Hillenberger.

Bekanntmachung.

Am **Montag, 2. Dez. 1901, Vormittags 10 Uhr,**

findet im Kohlenhof, Lit. C 7, eine Versteigerung von unbrauchbaren Geräthen, Oefen, Kochherden u. s. w. gegen gleich baare Zahlung statt. 15061

Garnison-Verwaltung Mannheim.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Störungen im Bezuge von **Gas** und **Wasser** ersuchen wir unsere verehrlichen Consumenten die **Gas- und Wassermesser,** sowie die Zuführungen zu denselben während der Wintermonate gut zu verwahren und insbesondere die Kellerladen geschlossen zu halten.

Mannheim, 7. November 1901.

Die Direction der Städt. Gas- u. Wasserwerke. 13541

Gontardplatz 1, 1 Stiege, 3 Zim., Küche, Keller, Mansarde sofort zu verm. 94732

Bekanntmachung.

Die Versteigerung von Plätzen zum ständigen Verkauf von Obst auf dem Marktplatz G 1 betr.

Nr. 50600. An Stelle der derzeitigen ständigen Obstverkaufsbuden auf dem Marktplatze G 1 — zwischen Rathhaus und Erheberhäuschen längs dem Gehweg der breiten Straße — werden sieben Plätze von je 4 m Länge und 3 m Tiefe zum Verkauf von Obst **sowohl während, als außerhalb der Wochenmarktzeit** für das Jahre 1902 im Wege der öffentlichen Versteigerung vergeben. 15050

Termin zur Versteigerung ist auf

Montag, 2. Dezbr. ds. Js., Vormittags 11 Uhr

in den großen Rathhaussaal anberaumt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Abdruck der näheren Bedingungen ist beim Bürgermeisteramt — Rathhaus 1. Stock, Zimmer Nr. 5 und 8 — sowie bei der Erheberstelle G 1 erhältlich und wird gegen Einsendung der Portokosten auch an auswärtige Interessenten verlandt.

Mannheim, 12. Novbr. 1901.

Der Stadtrath:
Ritter.
Seeger.

Zwangs-Versteigerung.

Am 15129

Donnerstag, 28. Nov. 1901, Nachmittags ½2 Uhr

werde ich in Waldhof beim Schulhause:

3 Betten, 1 Kleiderschrank, 2 Bilder, 22 Fl. Wein, 1 Korbfl. Kirschwasser, 1 Korbfl. Pfeffermünz, 1 Korbfl. Wachholder, 1 Faß Zwetschenwasser, 1 Faß Wein u. 29 Kisten Zigarren im Vollstreckungswege, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, 27. Novbr. 1901.

Schneider,
Gerichtsvollz. in Mannheim,
Riedfeldstr. 24.

M 1, 2a 4. St., 5 Zim. u. Küche per sofort zu vermiethen. Zu erfragen M 1, 2a, Laden. 98809

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 28. Nov. 1901 Nachm. 2 Uhr, werde ich im Hause L 12, 8, parterre, gegen baare Zahlung im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalts Dr. Künzig hier die zur Konkursmasse des Conditors Gottlob Bunz hier gehörigen Fahrnisse öffentlich versteigern:

3 Betten, 2 Schränke, 1 Buffet, 1 feine Ladeneinrichtung, — großer Schrank, 2 Theken mit Marmorplatten, Stühle, Tische m. Marmorplatten 1 goldene Herrenuhr, 1 gold. Fingerring, silb. Löffel, Geschirr, Herrenkleider Backformen, Siebe und Kuchenbleche, Oefen, Haselnußkerne, Puder, Linoleumteppiche Lustres Fensterauslage, 1 Waschtisch mit Toilette, 1 Sopha, Zinnformen zu Eis, 1 leeres Faß, 1 neuer Flaschenschrank, 1 Conservator, 1 Firmenschild, 1 Gefriermaschine und noch viele andere Gegenstände mehr. 15122

Mannheim, 26. Nov. 1901.

Danquard,
Gerichtsvollzieher.

Albert Levi (Violinist).

ertheilt gründl. Violin-Unterricht. 91222

Näh. **K 3, 8,** 3. St.

Verordnung.

(Vom 10. Juli 1901).

Die Neckarvorland-Ordnung für Mannheim betreffend.

Auf Grund des § 155 des Polizeistrafgesetzbuches wird mit Wirksamkeit vom Tage der Verkündung verordnet, was folgt:

§ 1.

Das unter a und b näher bezeichnete Gebiet der beiderseitigen Neckarvorländer dient vorzugsweise zum Umschlag von Gütern und zur Lagerung von Materialien und unterliegt, als zum Hafengebiet gehörig, soweit nicht im Nachstehenden auf Grund des § 14 der Hafenpolizei-Ordnung etwas Anderes bestimmt ist, den Bestimmungen der Hafenpolizei-Ordnung vom 1. Mai 1901 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 357).

Das Gebiet der Lagerplätze erstreckt sich:

a. links vom unteren Ende des Steinlichteplatzes — Grenze zwischen flußbauärarischem und städtischem Eigenthum — bis zur Friedrichsbrücke;

b. rechts aufwärts und abwärts der Friedrichsbrücke, soweit hier längs des flußbaueigenen Vorlandes das Vorlandufer durch Uebereinkommen mit der Großh. Rheinbau-Inspektion für den Verkehr freigegeben worden ist.

Das obere und untere Ende der der Stadtgemeinde überwiesenen Vorlandstrecke ist in leicht sichtbarer Weise bezeichnet. Außerdem ist diese Strecke zur Ermöglichung einer näheren Bezeichnung der den Schiffern anzuweisenden Plätze wieder in Unterabtheilungen eingetheilt, deren Grenzen ebenfalls kenntlich gemacht sind.

§ 2.

Die Verwaltung der Neckarvorländer und die Aufrechterhaltung der Ordnung auf denselben liegt dem städtischen Tiefbauamt ob, welches für die Handhabung dieser Neckarvorland-Ordnung einen Platzaufseher (Lageraufseher) bestellt. Der Platzaufseher (Lageraufseher), sowie dessen Stellvertreter und etwaige Gehilfen werden durch die Staatsbehörde amtlich verpflichtet und mit einem Ausweis (Legitimationskarte) versehen.

Die staatliche Aufsicht über die Neckarvorlandverwaltung, sowie die Handhabung der Hafenordnung und dieser Neckarvorland-Ordnung wird durch Großherzogliches Hauptzollamt Mannheim ausgeübt.

§ 3.

Sämmtliche Schiffer und Flößer, welche zum Zwecke des Aus- und Einladens an diesen Neckarvorländern anlegen wollen, haben sich unter Angabe ihres Namens, des Ladegegenstandes, des Ladegewichts, des Absenders und des Empfängers u. s. w. auf dem Bureau des städtischen Platzaufsehers anzumelden, welcher die Schiffe in der Reihenfolge der Anmeldung in ein Register einträgt, dem Schiffer eine Bescheinigung hierüber einhändigt und ihm einen Platz anweist. Befindet sich der Platzaufseher nicht auf seinem Bureau, so ist derselbe auf dem Neckarvorland aufzusuchen.

Den Anordnungen des Aufsichtspersonals ist unbedingt Folge zu leisten.

§ 4.

Liegen nicht triftige Gründe zu einer Abweichung vor, so erfolgt die Anweisung der Plätze für Anlegen, Laden und Löschen der Schiffe oder Lagern von Gütern nach der Reihenfolge der Anmeldungen und Eintragungen zum Schiffsregister.

§ 5.

Die Löschung einer Ladung kann verweigert werden, wenn der Frachtführer (Schiffer) beziehungsweise der Empfänger der Ladung mit der Zahlung von Lade- und Lagergebühren für ältere Sendungen länger als einen Monat: — vom Tage der Anforderung an gerechnet — im Rückstand ist. Die bezüglichen Quittungen sind dem Platzaufseher auf Verlangen vorzuzeigen.

§ 6.

Das Aus- und Einladegeschäft muß unaufhaltsam vor sich gehen. Die Frist für das Aus- und Einladen wird dem Schiffsführer auf der Anmeldebescheinigung bezeichnet, und der Beginn des Aus- und Einladens von dem Platzaufseher in derselben eingetragen.

Die Be- und Entladefristen werden nach den Bestimmungen der §§ 29 und 48 des Binnenschifffahrtsgesetzes (Bekanntmachung vom 20. Mai 1898 — Reichsgesetzblatt Seite 369 beziehungsweise 868) festgesetzt und betragen bei:

Ladungen bis zu 30 000 kg . . . 2 Tage,
Ladungen bis zu 50 000 kg . . . 3 Tage,
Ladungen bis zu 100 000 kg . . . 4 Tage

und so fort, in Stufen von 50,000 kg je einen Tag mehr für jede höhere Stufe bis zu Ladungen von 500 000 kg; von da ab steigt die Be- und Entladezeit für je 100 000 kg um je einen Tag. Bei Ladungen über 1 000 000 kg beträgt die Ladezeit 18 Tage.

Nicht in Ansatz kommen die Sonntage, die allgemeinen Feiertage, sowie die Tage, an denen durch zufällige Umstände, insbesondere durch Hochwasser, die Be- oder Entladungsarbeiten unterbrochen werden müssen. Ist jedoch gegen die Bestimmungen des § 12 dieser Verordnung verstoßen worden, so wird für die ganze Zeit das Lagergeld berechnet.

Bezüglich der Arbeitszeit kommen die in § 15 der Hafenpolizei-Ordnung vorgeschriebenen Bestimmungen in Betracht. Hiernach hat sich das Löschen und Laden der Schiffe und die An- und Abfuhr der Güter innerhalb der nachfolgend bestimmten Arbeitszeit abzuwickeln:

in den Monaten Oktober bis einschließlich März:
Vormittags von 7 bis 12 Uhr,
Nachmittags von 1½ bis 6½ Uhr;
in den Monaten April bis einschließlich September:
Vormittags von 6 bis 12 Uhr,
Nachmittags von 1½ bis 7 Uhr.

Ausnahmsweise kann jedoch von der Hafenverwaltung die geordnete Arbeitszeit verlängert und, vorbehaltlich der Vorschriften über die Beschäftigung der Arbeiter an Sonn- und Festtagen und über die weltliche Feier der Sonn- und Festtage, auch die Arbeit an Sonn- und Festtagen gestattet werden.

Erwachsen dadurch besondere Kosten, so hat der Antragsteller dafür aufzukommen.

§ 7.

Das Aufsetzen der zu lagernden Materialien hat in der vom Lagerplatzaufseher anzugebenden Art und Weise zu geschehen. Geschieht dies nicht, so ist die Aufsichtsbehörde befugt, die Materialien auf Kosten des Empfängers umsetzen zu lassen.

Die Aufschichtung von Materialien jeglicher Art darf nur in Haufen von höchstens 10 m Länge, 5 m Breite und 1,5 m Höhe erfolgen. Zwischen den einzelnen Haufen sind Zwischenräume von 1 m senkrecht zur Uferkante und von 2 m parallel zur Uferkante frei zu lassen. Die Aufstellung von Gerüsten, Elevatoren ꝛc. für das Aus- und Einladen ist nur ausnahmsweise und mit Genehmigung der technischen Bezirksbehörde gestattet.

§ 8.

Werden die Be- oder Entladungsarbeiten ausgesetzt, ohne daß es die Wasserverhältnisse erfordern, so kann die Entfernung des Schiffes von der Anlandestelle verfügt und das im Schiffsregister nächstfolgende Schiff zur vollständigen Aus- und Einladung zugelassen werden.

§ 9.

Für die Benützung der Neckarvorländer zum Be- oder Entladen von Schiffen, Flößen u. s. w., sowie zum Lagern von Gegenständen gilt der vom Stadtrath mit Genehmigung des Bürgerausschusses und zuständigen Staatsbehörden erlassene Tarif.

§ 10.

Die zum Transport der Materialien nach oder von den beiderseitigen Neckarvorländern benutzten Fuhrwerke dürfen leer oder beladen zur Nachtzeit und über Sonntag auf den Vorländern stehen bleiben, wenn sie ordnungsmäßig neben oder in unmittelbarer Nähe der Steine (Meßfiguren) aufgestellt werden, jedoch nur, solange der Neckar die Vorlandhöhe noch nicht erreicht hat, und aus dem oberen Gebiet kein Steigen gemeldet wird.

§ 11.

Materialien, die auf den Uferböschungen oder in den Abfuhr- und Steigwegen umherliegen und nicht zu den Lagergütern gehören, müssen auf den Böschungen spätestens binnen 2 Stunden nach Be- oder Entladen eines Schiffes beziehungsweise nach Wegschaffen von gelagerten Gütern, und in den Wegen längstens jeweils Abends beseitigt werden. Geschieht dies nicht, so werden sie vom städtischen Dienstpersonal als herrenloses Gut gesammelt, auf den städtischen Lagerplatz verbracht und dort zu Gunsten der Stadtgemeinde verwerthet.

§ 12.

Die Stadtgemeinde übernimmt für die auf den Neckarvorländern gelagerten Güter keine Verantwortlichkeit. Eine Bewachung derselben Seitens der Stadtgemeinde findet nicht statt.

Die Benützung eines Platzes darf 8 Wochen nicht überschreiten die Gestattung der Lagerung ist indessen jederzeit widerruflich.

Werden die gelagerten Güter nicht innerhalb der angegebenen Zeit beziehungsweise binnen einer Woche nach erfolgtem Widerruf weggeschafft, so ist die Stadtgemeinde berechtigt, diese Güter auf Kosten des Empfängers zu entfernen und in einem Lagerhause niederlegen zu lassen.

Eignen sich die Güter nicht zur Lagerung in einem Lagerhause, so werden sie öffentlich versteigert, und es erhält der Empfänger den Erlös nach Abzug der Lagergelder und der sonst erwachsenen Kosten.

§ 13.

Für die Zeit der Ueberschwemmung werden Lagergebühren nicht erhoben, wenn nachgewiesen wird, daß die vollständige Räumung der Lagerplätze vor Eintreffen des Hochwassers nicht möglich war.

§ 14.

Auf den beiderseitigen Neckarvorländern vom oberen Anfang des Hafengebietes links bis zur Friedrichsbrücke und rechts bis zur Einfahrt in den Floßhafen dürfen größere Mengen von Gütern nicht gelagert werden. Auf 1. Dezember sind die Vorländer vollständig zu räumen, und dürfen Ausladungen hier in den Monaten Dezember, Januar und Februar nur insoweit stattfinden, als die Abfuhr noch an demselben Tage erfolgt.

Wenn es im öffentlichen Interesse nothwendig wird, müssen die Vorländer jederzeit auf Anordnung der Hafenverwaltung geräumt werden.

Werden die gelagerten Güter auf 1. Dezember oder auf die nach Absatz 2 von der Hafenverwaltung bestimmten Termine nicht abgeführt, so erfolgt die Entfernung derselben auf Kosten der Empfänger durch die Stadtgemeinde.

§ 15.

Etwaige Beschwerden gegen getroffene Anordnungen des Aufsichtspersonals sind beim Tiefbauamt vorzubringen.

§ 16.

Strafanzeigen wegen Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung sind der Großherzoglichen Hafenverwaltung (Hauptzollamt) zur Abwandlung zu übermitteln.

§ 17.

Die statistischen Notizen über den Verkehr an den städtischen Materiallagerplätzen werden nach besonderer Weisung der Hafenverwaltung von den Platzaufsehern gefertigt und halbmonatlich (je auf 1. und 15.) dem Hafenbezirk VI abgegeben.

§ 18.

Vorbehaltlich der Ersatzansprüche wegen verursachter Beschädigung werden Uebertretungen dieser Verordnung auf Grund des § 155 des Polizeistrafgesetzbuches mit Geld bis zu 150 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft. 14916

Karlsruhe, den 10. Juli 1901.

Großherzogliches Ministerium des Innern.

Schenkel.

Vdt. Dr. Paul.

Nr. 31960. Vorstehende Neckarvorlandsordnung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, den 22. November 1901.

Bürgermeisteramt:
gez. Martin.

Schäfer.

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

MARCHIVUM

J. Hochstetter
TEPPICHHAUS
O 4, 1.

Neue Sendungen
Perser Teppiche
sind eingetroffen. 14842

Zur Besichtigung lade ich höflichst ein.

Colosseum-Theater Mannheim.
Mittwoch, den 27. November, auf vielseitiges Verlangen:
Verlorene Ehre.
Charakterbild in 5 Akten von Lohrmann. 15080

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.
Mittwoch, den 27. November 1901.
23. Vorstellung. Abonnement B.

OTHELLO.

Oper in 4 Akten. Text von Arrigo Boito, für die deutsche Bühne übertragen von Max Kalbeck. Musik von Giuseppe Verdi.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Kähler. — Regie: Herr Fiedler.

Othello, Mohr, Befehlshaber der venetianischen Flotte	Herr Krug.
Jago, Fähndrich	Herr Wünschmann.
Cassio, Hauptmann	Herr Erl.
Rodrigo, ein edler Venetianer	Herr Rüdiger.
Lodovico, Gesandter der Republik Venedig	Herr Fenten.
Montano, der Vorgänger Othello's in der Statthalterei von Cypern	Herr Vanderstetten.
Ein Herold	Herr Voisin.
Desdemona, Othello's Gemahlin	Frl. van der Byver.
Emilia, Jago's Gattin	Frl. Kofler.

Hauptleute, Soldaten und Seeleute der Besatzung von Cypern und der Republik Venedig, Edeldamen und Venetianische Nobili, Edelknaben des Othello, Edelknaben der Desdemona, Cyprioten beiderlei Geschlechts. Griechische, dalmatinische und albanesische Bewohner der Insel Cypern, ein Schänkwirth mit Gehilfen usw.
Ort der Handlung: Eine Hafenstadt der Insel Cypern.
Zeit: Ende des fünfzehnten Jahrhunderts.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anf. präcis 7 Uhr. Ende ¾10 Uhr.
Nach dem zweiten Akte findet eine größere Pause statt.
Große Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus und in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Donnerstag, den 28. November 1901.
Zweite Vorstellung zu Einheitspreisen.
Kabale und Liebe.
Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.
Anfang 8 Uhr.

Modernes Theater (Apollo-Theater).
Mittwoch, den 27. Novbr. 1901, Abends 8 Uhr 15130
Zum ersten Male! Novität!
Corali & Cie.

Saalbau-Theater.
Heute Mittwoch Abend 8 Uhr
Das grossartige
November-Programm!
Durchschlagender Erfolg! 14940

Weinrestaurant „gold. Hecht", L 14, 6.
Morgen Donnerstag **Schlachtfest**
wozu freundl. einladet 15084 Franz Volz.

Weinrestaurant-Uebernahme.
Einem verehrlichen Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich das vormals 14810
Dörtzenbach'sche Wein-Restaurant
H 6, 11 (Glas-Palast)
übernommen habe.
Indem ich **vorzügliche Küche,** sowie garantirt **reine Weine,** nebst aufmerksamer Bedienung zusichere, bitte um geneigten Zuspruch Hochachtend
Otto Hasslinger.
Abonnenten für **Mittag- und Abendtisch** gesucht.

Specialität:
Anfertigung orthopädischer und naturgemäßer Fußbekleidung für leidende Füße. Beste Beschuhung für Kurzbeinige und Plattfußleidende rc. rc. empfiehlt sich
J. Baunach, P 4, 1,
Spezialist für leidende Füße.
15081

Gesichtshaare
entfernt vollständig unter Garantie auf electro-galvan. Wege
speciell nur Damen 13290
Frau Rosa Ehrler, C 4, 17, 2 Treppen.
Auf Wunsch auch ausser dem Hause.

Buchführung, Kurzschrift, Maschinenschreiben
u. s. w. Unterricht zu jeder Tageszeit, auch abends.
Jede Woche Aufnahme neuer Schüler & Schülerinnen.
Feinste Referenzen. – Mässige Preise. – Prospekte. –
Friedr. Burckhardt, Mannheim L 12. 11.
100992

Evang. liberale Vereinigung.
Casino-Saal.
Mittwoch, 27. November, Abends 7½ Uhr
Oeffentlicher Vortrag.
1. **Zur Frage der Revision der ev. Religionslehrbücher.**
Referent: Herr Stadtp. Rapp-Karlsruhe.
Correferenten: Herren Hauptlehrer Zischner und Lacroix.
2. **Die Revision der Verfassung der evang.-protest. Landeskirche.**
Referent: Herr Stadtvikar Sauerbrunn.
3. **Schlußwort:** Herr Stadtpfarrer Hitzig.
Eintritt frei. 14704
Das Comité.

Gesangverein Patria Mannheim.
Samstag, den 7. Dezember 1901, Abends ½9 Uhr im **Ballhause**
Abendunterhaltung
mit Tanz
wozu wir unsere verehrl. aktiven und passiven Mitglieder freundlichst einladen
Der Vorstand.
NB. Vorschläge beliebe man bis längstens Donnerstag, den 5. Dez. in unserm Lokale Stadt Lück abzugeben. 15098

Verein zur Wahrung der Interessen der Marktwaaren-Verkäufer.
Einladung
zu der am **Donnerstag, den 28. November, Nachmittags 2 Uhr** im oberen Saale der **Centralhalle,** Q 2, 19 stattfindenden
Versammlung.
Tagesordnung:
Protest gegen die neue Markt-Ordnung.
Statuten-Genehmigung.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Verschiedenes. 15007
Zu dieser Versammlung werden die Mitglieder, sowie alle Interessenten höflichst eingeladen.
Der Vorstand.

Miethervereln Mannheim.
Am **Donnerstag, den 28. November, Abends 8 Uhr,** im „Stefanienschlößchen", Schwetzingerstraße 83
Versammlung
Vortrag des Herrn Stadtraths **Mainzer:**
„Die Erfahrungen bei der amtlichen Wohnungskontrolle."
Freie Diskussion.
Unsere Mitglieder sind freundlichst eingeladen. Gäste sind willkommen. 15128

„Feuerio"
Große Carneval-Gesellschaft in Mannheim.
(Eingetragener Verein.)
Heute Mittwoch, 27. November, Abends 8 Uhr 11 im Lokal **„Habereck"**
Mitglieder-Versammlung.
Tages-Ordnung:
Ersatzwahl eines 11er Raths und dessen Stellvertreter.
Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.
15132 **Der 11er Rath.**

Von heute bis Mittwoch, 4. December
Räumungs-Ausverkauf
zu außergewöhnlich billigen Preisen als trübgewordene Reise-Muster und Modelle.
Für **Weihnachtsgeschenke** und **Ausstattungen** sehr geeignet eine reiche Auswahl **prima Damen-Hemden, Beinkleider, Jacken, Nacht-Hemden, Matinee-Röcke, Hohlsaum- und festonirte Kissen.** 15078
Ferner mache auf einen großen Posten **feine Bettdamaste, Betttuch-Leinen und Halbleinen,** sowie **Taschentücher, Handtücher, Tischtücher, Servietten und Hohlsaum-Gedecke** weit unterm Preis aufmerksam.
80 Dtzd. fein rein leinene Battist-Damentücher mit Feston gebe enorm billig ab und können mit Namen innerhalb 24 Stunden geliefert werden.
Hermann Strauss F 4, 16.
Kein Laden—2 Treppen, vis-à-vis der Arche Noah.

Egon Schwartz
liefert alle Sorten
Ruhrkohlen, Coaks u. Briketts
u. bekannt besten Qualitäten zu billigsten Preisen. 97723
Telefon: No. 1734. Comptoir: R 7, 12.
Lager: Neckarhafen.
NB. **Ia. stückr. Ruhrfettschrot à 85 Pfg. p. Ctr.** frei vor's Haus gegen Casse.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater, Herr
Johann Anton Fucke, *Privatmann*
im Alter von 65 Jahren nach kurzem schweren Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernde Gattin nebst Kindern.
MANNHEIM, den 27. November 1901.
Die Beerdigung findet morgen Donnerstag ½11 Uhr vom Trauerhause Seckenheimerstr. 62 aus statt. 15120

Kaufmännischer Verein weibl. Angestellter, B 2, 6.
Kostenlose 14622
Stellen-Vermittlung
für Prinzipale u. Mitglieder.
Bureaustunden: 11—3 Uhr.

Mannheimer Schwimmverein von 1900.
Eingetragener Verein.
Jeden **Montag u. Mittwoch Abend,** von ½7 Uhr ab
Schwimmübungen
bei Herrn **A. Karcher,** (Elisabeth-Bad) **Q 7, 10.**
Anmeldungen können jederzeit schriftlich eingereicht werden.
Wir laden unsere verehrl. Mitglieder hierzu höfl. ein.
11687 **Der Vorstand.**

Feinste frische
Schellfische
alle Großen
per Pfd. 38 Pfg.
treffen Donnerstag u. Freitag ein.
Carl Müller,
R 3, 10, R 6, 6, R 6, 6.
Telephon 1611. 15010
Filiale R 6, 6 neu eröffnet.

Frische Schellfische
treffen **morgen** ein.
Carl Fr. Bauer,
U 1, 13. a. d. Neckarbrücke, Telephon 1377 15131

Muscheln
heute eintreffend. 15134
Ph. Gund R 2, 9. R 7, 27.

1 Original-Faß **Caviar**
156 Pfund feinst Astrachan grobkörnig u. mild gesalzen angekommen bei 15135
Herm. Hauer Nachf.
O 2, 9. Telef. 526.

Vorzüglichen
Alpenkräuter Magenbitter
pr. 1 Ltr.-Flasche nur **M. 1,20,** empfiehlt 99357
J. Hess, Q 2, 13

Prachtvoll frische
Angelschellfische
Cabljau, Schollen, Rothzungen, Seezungen, Steinbutt à Pfd. M. 1, Flußhechte, Tafelzander, Rothaugen 35 Pfg., Bärsche 50 Pfg.
Gewässerte Stockfische
empfiehlt 15048
Louis Lochert,
R 1, 1, am Markt.
Telephon 521.

Junge fette frischgeschlachtete
Hafermast-Gänse
versendet portofrei gegen Nachnahme per Pfd. zu 60 Pf.
Gg. Steininger, Produktenhdlg. Unteriglsbach bei Passau. 14843

Alkoholfreies Getränk
Pomril
Perlender Apfelsaft.
Bestes Erfrischungsmittel für Jedermann. 15097
Aerztl. empfohlen für **Zucker-, Nieren-, Blasen-, Nerven- und Gicht-Leidende.**
Preis: **35 Pfg.** per Flasche frei Haus.
Pomrilfabrik Carl Moll,
T 6, 34. Tel. 1966.

Gänse, Honig, Butter,
fr. geschl. fette Gans ob. 3 Enten M. 4.75. 10 Pfd. Coll: Naturbutter M. 4.75. Bienenhonig M. 4.50.
E. Jezek, Prebuzna via Breslau.

Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G.
vorm. Hagen, Mannheim.
In heutiger **ordentlicher Generalversammlung** wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1900/1901 mit **15%** festgesetzt und kommt demnach
Coupon Nr. 7 mit M. 150.—
an unserer Gesellschaftscasse, sowie bei der Rheinischen Creditbank hier und deren Filialen sofort zur Einlösung.
Mannheim, den 26. November 1901.
15117 **Der Vorstand.**

Gebrauchte Motoren.
Wir haben eine größere Anzahl gebrauchter, jedoch wie neu hergerichteter 15110
Gas- u. Benzin-Motoren
stehender und liegender Anordnung, System „Benz" von 1—10 PS., die bei Lieferung größerer Motoren zurückgenommen wurden, **unter Garantie** wie für neue Motoren, **preiswerth abzugeben.** Coulante Zahlungsbedingungen.
Benz & Co.,
Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G., Mannheim.

Ausverkauf
in **zurückgesetzten** und nicht mehr tadellosen
Gelenk-Puppen, gekleidete Puppen, Puppen-Köpfen
und **sonstigen Puppen-Artikeln weit unter Einkaufspreis.** 14767
NB. Der Ausverkauf dauert nur so lange Vorrath reicht und nicht länger als bis 1. Dezember.
Gust. Frühauf
Planken, E 2, 16.

Maggi zum Würzen
verdient die höchste Beachtung der Hausfrauen. Es gibt ebenso **bequem** wie **billig,** — **wenige Tropfen genügen,** — jeder Suppe, auch wenn sie nur mit Wasser hergestellt ist, sofort einen **kräftigen Wohlgeschmack.** In Fläschchen von 35 Pfg. an zu haben bei 15097
Ludwig & Schütthelm, O 4, 3, Fil. Lindenhof.
Ferner seien **Maggi's Bouillon-Kapseln** à 12 u. 10 Pfg. für je zwei Portionen Fleisch- od. Kraftbrühe bestens empfohlen.

Unsere beiden Geschäfte
sind jetzt **jeden Sonntag** von **11—1 Uhr Mittags** und im Monat 14780
Dezember bis Abends 7 Uhr geöffnet.
Ludwig & Schütthelm.
O 4, 3, Drogenhandlung. Filiale: Gontardplatz 4.
Fabrikation von **Racahout, „Marke Stoll."**
Artikel zur Krankenpflege.
Lager photogr. Apparate rc. Chemikalien-Großhandlung.

Hypotheken-Darlehen
zu zeitgemäßen Bedingungen stets zuhaben durch 67583
Teleph. 1188. **Ernst Weiner, C 1, 17.**

Neu eröffnet Photograph. Atelier **H. Tschentscher**
91790 **Mannheim, D 3, 8**
Vorzügliche Leistungen. Solide Preise.

Glänzende Heilerfolge
durch mild. Naturheilverf., elektr. Kuren u. Vibrations-Massage besonders bei allen Katarrhen der Athmungsorgane, bei Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden; bei den versch. Nervenerkrankungen, Neurasthenie, Schreibkrampf rc. Folgen von Onanie, Mannesschwäche, Nervenzerrüttungen, Pollutionen, Syphilis, Geschlechtskrankheiten, Beinschäden, chron. Stuhlverstopfung, sowie ferner bei **Frauenleiden,** Ischias, Gicht und Rheumatismus.
N 6, 3 Kuranstalt v. Franz Malech N 6, 3
Sprechstunden 2—6 Uhr, Sonntags 10—12 Uhr. 15140

Unterricht

Berlitz-School
P 2, I, eine Treppe.
Allein autorisirt zur Anwend. der **Berlitz-Methode**. Engl., Frz., Ital., Span., Russ. etc. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nation.
Deutsch für Ausländer.
Nach der **Berlitz-Methode** lernt man **v. d. ersten Stunde an frei sprechen.**
Prospekte u. Empf. hervorrag. Pädag. gratis.
Aufnahme jederzeit. 170 Zweigschulen. 88885

Französ. u. englischen
Unterricht
Conv., Gram., Handelskorresp.
G. Haillecourt, D 7, 16. 11619

Vermischtes

Tüchtiger **Elektriker** mit langjähr., praktischen Erfahrungen und Vermögen, wünscht sich mit einem Fachmann oder Installateur mit etwas Vermögen, zwecks Gründung eines Geschäftes zu verbinden. Offert. unter Nr. 14961 an die Exped.

Betheiligung, thätig und mit Kapital sucht gewandter, in hies. bess. Geschäfts- u. Privatkreisen gut eingeführter Kaufmann an einem nachweisbar rentabeln Unternehmen. Offerten unt. Nr. 15067 an die Exp. d. Bl.

Intelligenter junger Mann mit sicherer Existenz wünscht sich mit einer Dame, nicht über 24 Jahre, zu verheirathen. Etwas Vermögen erwünscht.
Off. mit Photographie unter E. Z. 15067 hauptpostlagernd.
Discretion Ehrensache.

Ein Fräulein mit schöner Handschrift, sucht tagsüber bei sich zu Hause als Nebenbeschäftigung **Arbeit**, im Schreiben von Adressen und dergl.
Off. unt. Nr. 15082 a. d. Exped.

Welcher gutmüthige Herr oder Dame würde einer Wittwe zur Existenz-Gründung **70 Mk.** auf baldige Rückzahlung leihen.
Offerten unter A. B. Nr. 15118 an die Exped. dß. Bl.

Welcher ältere alleinstehende Herr oder Dame würde einer Frau (Wittwe) mit einem Darlehen von **60 Mk.** aus großer Bedrängniß helfen? Offerten sind erb. unter Nr. 15099 a. d. Exp.

Geld leiht jed. Höhe a. Schuldschein, Wechsel, Pol., Erbschaft, Hypoth. u. dergl. zu günst. Beding. [illegible]
G. Markier, Nürnberg, 85.

Hypotheken-Darlehen zu günstigsten Bedingungen besorgt **W. Gross,** 3. Querstraße 27, Telephon 1682.

Hypotheken-Darlehen à 4 1/2—4 3/4 %, auf gute Objecte nach Privatschätzung sofort zu vergeben. 15109
E. Kappes, T 6, 9.

Klavierstimmen und **repariren** besorgt bestens **Wilh. Salmon.**
Anmeldungen: **Riedfeldstr. 5** (C 3, 11, A. Kessler.)

Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen v. Costümen, Kinderkleidchen 2c. in und außer dem Hause. H 7, 4, part. 14784

Central-Heizungen werden über Winter billig u. prompt bedient. 15080
Näheres **H. Brand, Lange Rötterweg Nr. 23.**

Eine Friseuse nimmt noch Kunden an. 15099
Parkring 5, parterre.

Eine Friseuse nimmt noch einige Kunden an. 15098
H 7, 23, 4. St.

Tücht. **Friseuse** empfiehlt sich in und außer dem Hause. 15108 S 6, 1, 2. St.

Gefunden

Ehering gefunden. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr Fundbureau Haupt-Personen-Bahnhof hier. 14990

Entlaufen

Eine weiße **Bulldogge** (Hündin) auf den Namen „Nor" hörend 15040
entlaufen.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Abzugeben **D 4, 2,** Laden.

Stellenverm. empfiehlt sich den geehrt. Herrschaften u. Dienstboten als **Stellenvermittlerin.** 13471
Frau Gmund, Weinheim, II. 132.

Ankauf

Gut rentirendes
Wohnhaus
im neueren Stadttheile zu kaufen gesucht. Directe Offerten (keine Agenten) mit Angabe der Größe, Rentabilität, des Preises und der geforderten Anzahlung erbeten an die Expedition unter Nr. 15062.

Gänselebern werden fortwährend angekauft.
Kühler Krug, 6. Querstraße 27, 2. Stock.

Gebr. Petroleum-Heizofen zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis unter Nr. 13403 an die Exped. dß. Bl.

Tische
ca. 1 m lang, 60 cm breit und 80 cm hoch, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis sub Nro. 15106 an die Expedition dß. Blattes.

Verkauf

Gelegenheitskauf.
Vertikow, 1 hochfeine Garnitur, Divan, Sopha, vollständige Betten, Matratzen billig zu verkaufen. 14095 **S 2, 7,** 3. St.

1 Kassenschrank mittl. Größe bill. zu verk. Näh. zu erfragen U 2, 16, 4. St. links. 14892

Möbel. Chiffonier, Vertikow, Kommode, Waschkom. mit Marmorpl., Div., Betten 2c. bill. z. v. **Joh. Riebergall,** G 4, 4.

Pianino's
Fabrikate allerersten Ranges, wie **Schiedmeyer** u. s. w., zu **bekannt billigen Preisen.**
J. Hofmann Wwe., Kaufhaus N 1, 8. 97484

Harmonium billig zu verkaufen. 12201
J. Hofmann, N 1, 8, Kaufhaus.

Piano's
erstklassige Fabrikate billigst 14538 **K. Büther. B 4, 14.**

Federnrolle
mit Stellbord, wenig gebraucht, verkäuflich bei 14545
Greulich & Herschler, R 2, 1.

Sopha mit 2 Fauteuils, fast neu, zu verkaufen. 15054 A 3, 6, 1 Treppe.

Feuerfester
Bücherschrank
mit Tresorschr. bill. zu **verkaufen.** Anfr. unt. Nr. 15009 a. d. Exped.

Abbruch Kaisergarten.
28 lf. Meter gußeis. Einfriedigungsgeländer, Fenster und Fensterläden 2c. billig zu verkaufen.
Baustelle Mittelstr. 64.

Ein barmiger **Gaslüster** zu verkaufen. 11748
Luisenring 26, 2 Tr.

Eine fast neue elegante **Wendeltreppe,** 15 Tr., 3 Mtr. h., ist bill. zu verk. Näh. in der Exped.

Eine **Knaben-** u. eine **Mädchen-Jacke** billig zu **verk.** Rheindammstr. 7, part. l.

Briefmarken-Sammler.
Wegen vollständiger Aufgabe meiner Briefmarkensammlung, auch einige Raritäten von Ganzsachen, bietet sich für Sammler **günstige Gelegenheit,** billigst zu kaufen. 15087
Wegen Anfrage beliebe man sich schriftlich unter: **„Victoria Mannheim, Postlagernd"** zu wenden.

1 fast n. **Amerikanerofen, 1 Anrichtbrett, 1 Kaffeebrett,** 1 pol. Eichenholztisch B 5, 18, 2. St.

Preiswerth zu verkaufen:
1 Garnitur
2 Divans.
Näh. **Pflügersgrundstr. 17,** parterre. 95843

1 kl. **Zwergspitz** (Männch.) 1 Jahr alt, zu verkaufen. 14716
Näheres Kleinfeldstraße 43.

Stellen finden

Stellesuchende jed. Berufes benützen mit Erfolg unsere **Allgemeine Vakanzen-Liste.** 89295
W. Hirsch Verlag, F 6, 1.

Stellung findet, wer Stenographie, Maschinenschreiben oder Buchführg. **L 12, 11 erlernt.**

Täglicher
Nebenverdienst.
von 10—50 Mk. können fleißige Leute durch den Verkauf eines **billigen neuen pat. Automaten** an Wirthe, Hotels 2c. verdienen. Offert. unt. **G 63758b** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G. Mannheim. 14838

Inkasso-Agent, der auch zur Aufnahme neuer Mitglieder befähigt ist (Monatsbeiträge von 1 M. an aufwärts) für eine erste deutsche Vers.-Gesellschaft gesucht. Offerten unter Nr. 15060 an die Exped. d. Bl.

Täglich 10—20 Mark verdienen solide Herren und Damen jeden Standes. Zu melden Abends 5 bis 6 Uhr im 15105 **U 5, 29,** 3. St.

Die weitaus grösste Auswahl am hiesigen Platze (über 2000 Dessins und Farben)
Seidenstoffe
zu sehr billigen Preisen, in bekannt streng soliden Qualitäten, empfiehlt das 10670
Seidenhaus — S. Fels.

Acquisiteur
erste Kraft für originelles **Reklame-Unternehmen** sofort gesucht. Offerten unter **F. 63707b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Für ein erstklass. konkurrenzloses Fachblatt mit mehreren Tausend zahlenden Abonnenten werden mehrere
Acquisiteure,
die bei der Gross-Industrie aller Branchen gut eingeführt sind, unter günstigen Bedingungen gesucht. 15125
Offerten unter „Fachblatt" an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

2 Werkmstr., 4 Buchhalter din. Brch., 2 Lageristen, 4 Commis, Bureaugehilfen, Schreiber, Expedienten, Reisende, Comptoristen, Correspondenten, Verkäufer, Verkäuferinnen, weibl. Personal jed. Branche sucht sof.
Verband „Reform", Mannheim, J 3, 2 oder Holzstraße 3.

Junge Dame
mit schöner Handschrift, an pünktliches Arbeiten gewöhnt, mit Kenntnissen der Buchführung und Correspondenz, findet in feinem Detailgeschäft dauernde Stellung. 14912
Offerten unter Chiffre L. B. Nr. 14912 an die Exped. dß. Bl.

Fräulein
für Stenographie, Maschinenschreiben und einfache Buchführung für Steindruckerei gesucht. Nur durchaus gewandte Bewerberinnen wollen sich melden. Offert. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen an 15111
Kunstdruckerei Künstlerbund Karlsruhe, Erbprinzenstraße 10.

Viel Geld! verdienen junge Damen u. Frauen. Zu melden **Waldhofstr. 59,** II. links. Mittwoch und Sonntag abend 12—1 u. 5—6 Uhr. 15093

Tüchtige Verkäuferinnen
aushilfsweise für die Weihnachtszeit bei hohem Salair ges. 15107
Louis Landauer.

Ein Herr (Wittwer) sucht 1 Pers. von angen. Aeußern z. Führen sein. Haushalt. Angen. Lebensst. Bei spät. Heirath nicht ausgeschl. Off. u. Nr. 14699 a. d. Exp. d. Bl.

Besseres jung. **Mädchen** zu Kindern gesucht. Zu erfr. R 2, 4, 1 Treppe, Frau **Knüppel.**

Besseres **Kindermädchen** gesucht. L 15, 13, 2. St. 14977

Ein reinl. **Mädchen** von 17—19 Jahr. zu 2 Leut. in Dienst gesucht. 14978 N 6, 3, 3. St.

Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, aufs Ziel gesucht. 15079 **D 3, 4,** Laden.

Zum sofortigen Eintritt wird ein anständiges
Küchemädchen
gesucht. Näh. zu erfahren **B 7, 18,** II. 14956

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit sof. gs. K 4, 19, 1. St.

Ein auch. fleiß. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit ges. Näh. Prz.-Wilhelmstr. 25 part.

Ein ordentl. **Mädch.,** welch. Lust hat, an e. Büffet e. bess. Wirthsch. zu arb., sf. ges. Näh. i. Verl.

Saub. **Mädchen** von ca. 14 Jahren tagsüber für leichte Hausarbeit gegen guten Lohn sofort gesucht. 15105
Eichelsheimerstr. 8, 1. St. r.

Reinliche **Monatsfrau** auf Nachmittags gesucht. 15120
Luisenring 17, 4. Stock.

Lehrlingsgesuch

In einem hiesigen Großhandlungshause kann ein junger Mann mit guter Schulbildung als
Lehrling
Aufnahme finden.
Adresse im Verlag.

Eine erste Mannheimer Großhandlung sucht per sofort oder später einen
Lehrling
(Christ).
Gefl. Offerten unt. **F 1. Nr. 12907** an die Expedition d. Bl.

Lehrling gesucht.
In Mannheimer Zigarrenfabrik findet ein junger Mann mit guter Schulbildung günstige Gelegenheit zur tüchtigen Ausbildung. Gefl. Offert. unt. **B. 63731b an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.** 15124

Stellen suchen

Strebsamer jung. Mann, 19 Jahr alt (kath.), der mit allen vorkommenden Arbeiten eines mittl. Bankgeschäftes vertraut ist, sucht auf la. Zeugn. gest., Stelle als
Comptoirist
in einem Bank- oder Exporthause oder größerer Fabrik.
Offerten erbeten unter F. W. 14948 an die Exped. dß. Bl.

Eine alleinsteh. **Frau** hat noch den Samstag u. Montag zu vergeb. **Gontardstr. 44, II. lks.**

Eine klein. Wittwe wünscht Beschäftig. im Waschen, Putzen u. Parquetböden reinigen. 15088
Näheres **J 3a, 5.**

Wirthschaften.

Schönes freundl. **Nebenzim.,** ungef. 25—30 Personen fassend, mit Klavier auf einige Tage in der Woche zu vergeben. 14207
Stadt Basel, Kaiserring 30.

Wirth-Gesuch
Restaurant Fürstenhaus **O 7, 12,** ist sofort zu vermiethen. Tücht., cautionsfähige Wirthe wollen sich melden. 13564
Georg Börtlein,
Goethestraße 4.

Von cautionsfäh. tücht. Leuten eine größere Wirthschaft hier od. Umgegend sof. od. spät. gesucht. Offerten mit Angabe unt. Nr. 15066 an die Exped. dß. Bl.

Miethgesuche

Gesucht zum 1. April 1902 eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Badezimmer u. Küche.
Off. mit Preisangabe unt. Nr. 14724 an die Exped. d. Bl.

Eine ruh. Fam. sucht per 1. April 4—5 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher in guter Lage, womögl. part. od. 2. St. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 14742 a. d. Exped. d. Bl.

Wohnung, 5—7 Zim., in schön. Lage, f. Familie ohne Kind, per sof. od. bis Ende März gesucht. Offert. sub Nr. 14958 an die Expedition dieses Blattes.

Wohnungs-Gesuch.
Eine Wohnung in freier Lage (östliche Stadterweiterung) von 8 Zimmern mit Zubehör — event. auch kleine Villa — wird zum 1. Juli 1902 zu mieten gesucht. Angebote unter H Nr. 15075 an die Exped. d. Bl.

3 Zimmer mit Küche und Abschluß in fein. Lage für 500—600 M. von 2 Damen zu miethen ges. Off. u. No. 15085 an die Exped. dß. Bl.

1 großes oder 2 kleine **möbl. Zimmer** mit 3 Betten von 2 Herren auf 1. Dezember **gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter Nr. 14496 an die Expedition dß. Bl. erbeten.

Junger Kaufmann sucht an Mittags- und Abendtisch theilzunehmen.
Angebote mit Preisangabe unter No. 14496 an die Expedition dfs. Bl.

Läden

LADEN.
C 3, 9 ein Laden, 52 qm gr., m. 2 gr. Schaufenst. nebst Souterrain auf od. sof. z. v. Näh. C 3, 12/14, Ecklad.

Börsenplatz,
E 4, 17
Laden m. Entresol u. Lagerräumen sowie Wohngn. als solche od. als Bureaux besteh. aus 4 Zim., Küche, Badezim. 2c., per sofort zu vermiethen. Näheres Blumenladen E 4, 1 oder beim Hausmeister 3. Stock.

Läden zu vermiethen.
In der vorzüglichen Lage E 5, 1 sind mehrere **Läden** per 1. April oder früher zu verm. Näheres **Mannheimer Actienbrauerei B 6, 15** 15564

Laden.
F 1, 3 (Breitestraße) mit oder ohne Lagerräume per sofort f. länger oder über Weihnachten zu verm. Näh. 3. Stock oder Lauerstr. 7 a, 2. Stock.

Bellenstraße 30, Laden mit Wohnung per sofort zu verm. Näh. Gontardstr. 28 (Laden) oder T 6, 17 (Bureau).

Breitestraße feinste Lage. **Laden,** in welch. seither feines Schuhwaarengeschäft betrieben, per Frühjahr event. früher, sowie **1 Laden** m. 1 Schaufenster und Souterrain, vis-à-vis **Kaufhaus zu vermiethen.** 12274
Näheres **Gebrüder Reis, Möbelfabrik.**

Oestl. Stadt, Elisabethstr. 5, per 1. April 1902, größerer Laden, 2 Schaufenster, 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm.
Großer Laden, zwei Schaufenster, 3 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör zu verm. 13254

Planken.
In bester Lage der Stadt ein **schöner Laden** mit oder ohne Wohnung per 1. April 1902 preiswerth zu verm. Näh. bei **A. Zander P 2, 14.**

In bester Lage (Planken—Strohmarkt) **1 schöner Laden** per 1. April 1902 zu vermiethen. Näh. bei **A. Zander,** Graveur, **P 2, 14.** 12879

Ein schöner Metzgerladen
mit fast neuer Einrichtung **sofort zu vermiethen.** Evtl. kann ein **Wirthschaftsbetrieb damit verbunden werden.**
Näh. Mannheimer Actienbrauerei, B 6, 15. 14820

Sehr rentable 14959 **Wirthschaft und Metzgerei** in der Nähe Mannheims zu vermiethen. Zu erfragen i. Verlag.

Laden m. Wohn. u. Stall zu verm., ferner 1 Zimmer im 3. St. Näh. U. Querstr. 33, 2. St.

Magazine

B 1, 2 1 großer Keller (100 Fuder circa) mit od. ohne Comptoir zu verm. Comptoir auch allein abzugeben. 38152

B 1, 9
große Parterre-Räumlichkeiten Bureau u. Magazin per sofort zu vermiethen.

H 7, 28 Magazin m. Compt., heizb., z. verm. 13781

O 4, 17 zu vermiethen per sof. **großer heller Raum,** ca. 60 □m für **Werkstatt, Lager 2c.,** mit oder ohne **kl. Wohnung.** 90480
Per 1. Januar: ca. 86 □m große **Werkstatt oder Lager** mit Oberlicht (Glasdach). Beide Räume auch zus., da mit einander verbunden.
Näheres **O 4, 17,** Buchhdlg.

S 6, 37,
zwei sehr helle Räume, à 150 qm mit je einem Bureau mit elektr. Anschluß, zusammen oder getrennt **zu vermiethen.**
Näh. **H. Brenneis, Riedfeldstraße** 14, Telephon Nr. 1402.

Rheinhäuserstr. 22 schöne gesunde Stallung mit Remise und Wohnung per 1. Dezember zu vermiethen. 14533

Helle geräumige
Arbeits- oder Lager-Räume
(ca. 378 □m) inmitten der Stadt, ganz oder getheilt, per **sofort** oder später zu vermiethen. 12884
Näh. bei **Levi & Sohn** Hansahaus.

Großes, helles, trockenes, heizbares
Magazin u. Comptoir
mit Gas- u. Wasserleitung, Thoreinfahrt und Rollladen per sofort oder später preiswerth zu verm. Näheres bei **Carl Voegtle,** Böckstr. 10 (K 10, 23). 14017

Stallung
für 4 Pferde mit Heuspeicher u. Nebenraum sofort zu vermiethen. 14184 **H 7, 34.**

Zu vermiethen

B 2, 6 2 Zimmer u. Küche zu verm. 14717
Näheres bei Schreiner Krenzel.

D 7, 14 (Rheinstr.), eine schöne **Parterre-Wohnung,** 4 Zimmer sammt Zubehör zu vermiethen. Näheres 2 St. 15055

K 1, 5 3. St., 5 Zim. mit Balkon und 2 Erker
K 1, 5a 4. Stock, 5 Zim. nebst Zubehör sof. zu vermiethen. 15060
Näh. K 1, 5a, 2. St. Comtoir.

L 13, 1 Bahnhof, i. g. Hause, 2—3 Part.-Zimmer, separater Eing., mit oder ohne Möbel, abzugeben. 14874

Möbl. Zimmer

B 2, 10, 2. St., 1—2 schön möbl. Zim. auf 1. Dez. z. verm. 14713
C 2, 7 part., möbl. Zimmer zu vermiethen. 13094
C 4, 10 ein schön möblirtes Zimmer mit Pension sofort zu verm. 13811
C 7, 10 4. St., 1 schön möbl. Zim. z. verm. 15034
C 8, 5 2. Tr., 1 sch. möbl. Z. a. sof. z. v.
C 8, 6 1 Tr. Ein gut möbl. Zim. z. verm. 14703
C 8, 14 part. Einf. möbl. Zim. m. od. ohn. P. sof. zu verm. f. j. Mann 15001
D 3, 4 schön möblirtes **Zimmer** nebst **Schlafzimmer sofort zu vermiethen.** 15077
D 5, 11 2 Tr. h., 1 möbl. Zim. z. verm.
D 7, 19, part., ein groß., schön möbl. Zim., a. d. Str. geh., sep. Eg. an 1 od. 2 Herren sof. z. v.
E 3, 2 ein schön u. gut möbl. Zimmer, sowie ein einfach möbl. Zim. sof. zu vm. Näh. Stehbierhalle F 2, 2.
E 3, 3 2 Tr., ein schön möbl. Zim. an einen bess. Hrn. od. Frl. bis 1. Dez. zu v.
E 3, 13 2 fein möbl. Zim. (Wohn- u. Schlaf-Zim.) an einen bess. Herrn sof. od. auf 1. Dez. zu verm. 14759
E 7, 2 möbl. Zimmer um 16, 18 u. 20 Mk. m. 2 Betten sofort zu verm. 100678
F 1, 8 2 Tr., ein schön möbl. Zim. zu v. 14378
F 2, 5 2 Treppen, sch. möblirtes Zimmer zu vermiethen. 14351
F 5, 15 2. St. schön möbl. Z. z. v. N. Lad.
F 5, 22 1 Tr., nächst der neuen Börse, zwei möbl. Zimmer, sep. Eing., event. als Bureau mit Wohnz. zu v.
F 5, 22 1 Treppe. Ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit sep. Eingang an 1 Herrn zu vermiethen. 14118
F 7, 11 ein möbl. Part.-Zim. sofort z. verm.
F 7, 13 3. St., Vorderh., heizb. möbl. Z. z. v. 15012
G 3, 12 gut möbl. Z. 1 Tr. hoch sof. zu verm., eventl. auch für 2 jg. Herren.
G 5, 2 2 Tr. 2 bess. u. 1 einf. möbl. Zim. zu verm. event. mit Kost. 13266
G 5, 15 III. r., sch. möbl. Zim. p. 1. Dez. zu v. 14178
G 7, 16 II. St. Ein schön möbl. Zim. z. v.
G 7, 29, 1 Tr., gut möbl. Zim. zu vm. Näh. 3. St. 100247
H 5, 1 3. St., ein schön möbl. Z. bis 1. Dez. z. v.
H 6, 10 1. Etage, 1 möbl. Balkon-Wohnzim. u. Schlafzim. mit 2 Betten sof. an 2 bess. Herren zu vm. 14729
J 7, 1 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 14532
K 1, 12, 2 Tr., möbl. Zimmer zu vermiethen für 20 Mk. 14905
K 2, 14 III. möblirtes Zim. sof. zu verm. 14761
K 3, 7 2 Tr., ein möbl. Zim. zu verm. 13785
K 4, 12 **Luisenring,** gut möbl. Part.-Zim. mit oder ohne Pension per sof. zu vermiethen. 14589
K 4, 14 part., lks., möbl. Zim. sof. zu verm.
L 2, 6 p., möbl. Zimmer zu vermiethen. 14989
L 14, 10 2 Tr., möbl. Zim. zu verm. 14734
L 14, 20 1 Tr., Bismarckstr. u. d. Hauptbahnh. 2 gr. schön möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) sof. od. spät. z. v.
M 5, 2 2 Tr., ein möbl. Zim., ev. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermiethen. 15100
M 5, 12, 2 Tr., 1 gut möbl. Schlaf- u. Wohnzim. z. v.
M 5, 12 2 Tr., 1 einf. möbl. Zim. z. v. 15030
N 4, 1 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. p. sof. zu verm. 14180
N 4, 17 2 Tr., 1 schön möbl. Z. per 1. Dez. z. v.
N 6, 6 1 möbl. Z. m. Pens. z. zu verm. 14123
Q 3, 4 3. St., Vorh., möbl. Z. sof. bill. z. v.
O 3, 10 3 Tr. rechts, 2 schön möbl. Zimmer auf 1. Dezember zu verm. 14906
O 6, 4 2. Stock, gut möbl. Zim. zu verm.
P 1, 7a 1 Tr. h., ein schön möbl. Wohn- und Schlaf-Zimmer sofort beziehbar zu vermiethen. 14889
P 1, 7a 2 Tr., 1 gr. eleg. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 14576
P 3, 13 Planken, 4. Stock, 2 möbl. Zimmer zu vermiethen. 14848
P 6, 23/24 gut u. einfach möbl. Zimmer preiswerth für Fräulein oder Herrn z. v. 14790
Q 2, 7 1 Tr. 1 u. 2 ineinandergeh. gut möbl. Z. m. od. ohne Pension zu verm. 14963
Q 5, 6/7 2. St., 2 fein möbl. Zim., Wohn- u. Schlafz. an 1 bess. Hrn. od. an 1 Hrn. ev. 2 Herren od. Damen zu v. 14902
Q 5, 19 zwei möbl., heizb. Zimmer mit separ. Eingang per 1. Dezbr. zu verm. Preis 14 u. 10 M. monatl.
Q 6, 8/9 3. Stock, ein möbl. Zim. z. vm. 14999
Q 7, 4 4. Stock, möbl. Zim. a. d. Str. geh. z. v. 14181
R 6, 17 2. St., möbl. Zim., sep., an bess. Herrn od. Fräul. mit od. oh. Pens. sof. z. v. Näh. hof 4. St., r.
S 1, 17 2 Tr., ein gut möbl. Zim. zu v. 14456
S 3, 1 3. St., ein fein möbl. Balkonzimmer per 1. Dezember zu verm. 14617
S 3, 2 3. St., möbl. Zimmer sof. zu verm. 14470
S 3, 6 4. St., 1 schön möbl. Eckzim. an 1 Herrn od. Fräulein sofort zu verm. 14154
S 3, 7a 1. St., hübsch möbl. Z. bill. zu verm. 14962
S 3, 7b 3. St., ein möblirtes Zim. zu verm.
S 4, 18 IV. rechts. Schön möbl. Zim. per sof. zu vermiethen. 14960
S 6, 1 1 Tr. lks., gut möbl. Zim. sof. zu v. 14947
T 2, 16 1. St., 1 fein möbl. Zimmer, für 22 Mk. sofort oder später zu verm.
T 3, 8 gut möbl. Wohn- und Schlafz. a. d. Str. geh., sof. zu verm. Näh. Laden. 14563
U 3, 13 2. St., 1 fein möbl. Balkonzimmer bis 1. Dezember zu verm. 14737
Augartenstr. 69, 3. St. links, hübsch möbl. Zim. sof. zu v.
Bismarckplatz 7 2. Stock, ein gut möblirtes Wohn- und Schlafzimmer mit Balkon sof. zu verm. 14549
Collinistr. 20 (Panorama), 2. Stock links, hübsch möblirtes Zimmer sofort zu verm. 15074
Holzstr. 3, 2. St. l., fr. J 8, 2, möbl. Zim. sof. od. auf 1. Dez. mit od. ohne Pens. z. vm. 14569
Jungbuschstr. 15, G 8, 12, möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 15065
Kaiserring 28, möbl. Zim. für Herrn oder Dame zu vermiethen. Frau Stein.
Lamehstr. 15, ein gut möbl. Parterrezim. zu verm. 14524
Lindenhofstraße 18, 1 Treppe, N. d. Hauptbhf., schön möbl. gr. Z. preisw. p. sof. od. sp. z. v.
Rheindammstraße 3, 3. St. l., ein gut möblirtes 14490
Zimmer
sofort zu vermiethen. Preis 16 Mark mit Kaffee.
Rheindammstr. 17 2 Tr., 2 gut möbl. Zim. mit sep. Eing. sof. z. v. 15127
Rheindammstr. 30, 2. St., 2 möbl. Zim. sof. z. verm. 14680
Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen. 14726 Marktpl. H 1, 17 i. Lad.
Tattersallstr. 5, 2 Tr., ein fein möbl. Balkonz. z. v. 14284
Tattersallstr. 20, 3. Etage, gut möbl. Zim. an sol. Herrn a. 1. Dez. zu v., evtl. auch Wohn- u. Schlafzim. abzug.

Möblirtes Zimmer
mit sep. Eingang zu vermiethen. Offerten unter E. P. Nr. 14903 an die Expedition dß. Blattes.

Schön möblirtes Zimmer
für sofort oder später zu vermiethen. 13314
O 6, 3/4, 2 Tr. l.

Schlafstellen

C 2, 22 bessere Schlafstelle zu verm. 14414
G 7, 4 2. St. Gute Schlafst. sofort zu verm.
Rheindammstraße No. 27 (früher No. 35a). **Schlafstelle an soliden Arbeiter zu vermiethen.** 13282

Kost und Logis

D 4, 11, 2 Tr.
2 junge Leute erhalten guten **Mittag- u. Abendtisch.**
F 2, 5 guter bürgl. Mittag- und Abendtisch für besseren Herrn 14952
G 5, 6 2 St., 1 bis 2 junge Leute (Schüler) erh. gute u. sehr billige Pens.
G 5, 6 2. St. Junge Dame findet gute Pension, zum billigen Preis. 14987
G 5, 11 4. St. Kost u. Logis f. anstdg. Mann.
G 7, 12 1 Tr., feine Herren erhalt. f. Mittags- u. Abendt. ev. ganze Pens.
L 10, 8 2 Tr., mehrere Herren finden sehr guten **norddeutschen, bürgerlichen Mittagstisch.** 13380
Q 7, 24 gut bürgerl. Mittag- und Abendtisch. 14385
U 3, 23 hübsch möbl. Zim. mit Pension zu v. 15700
Bessere Herren finden guten Mittagstisch. 14478
Näheres im Verlag.

MARCHIVUM

Linoleum uni, gemustert und durchgedruckt

abgepasste Teppiche
Stückwaare in 200 cm breit
Läufer 67, 90 u. 110 cm breit

Sehr billig

Spezial-Teppich-Geschäft
Moritz Brumlik
F 1, 9 Marktstrasse F 1, 9.

Thüren
solid gearbeitet und billigst stets auf Lager
J. Schmitt & Co.
Stein- u. Parquet-Geschäft.
T 6, 25. Tel. 1082.
93936

Puppenreparaturen
werden fortwährend von mir angefertigt und Körpertheile ersetzt
Carl Steinbrunn,
Friseur u. Puppengeschäft,
99941 F 3, 2 u. 3,
gegenüber der Synagoge.

Enthaarungs-Pomade
entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und Arme gefahrlos und schmerzlos. à Glas M. 1.50.
Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz
gegründet 1888
Th. von Eichstedt, N 4, 12,
Kunststrasse. 12097

Welt-Ausstellung
Paris 1900.
Grand Prix.

Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind in den Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das 50jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Singer Electromotoren, speciell für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Mannheim, O 2 Nr. 10, Kunststrasse. 88585

Hermann Prey
Goldwaaren-Ausverkauf.
33 1/3 % Rabatt.
Q 7, 26, 2. Etg.
Reparaturen in bekannter Weise gut u. billig.

A. Möllert,
H 6, 21
Herzlich empfohlener Heilgehilfe empfiehlt sich im **Hühneraugenschneiden** und **Pflege des Fusses.**

Socken und Strümpfe werden billig **angestrickt** und **angewebt.**
C 1, 3 Herm. Berger, C 1, 3.

Eine tüchtige Kleidermacherin nimmt noch Kunden an in und außer d. Hause. T 3, 2 III.

Lichtpausen jeder Art, sehr billig Bio Flagl Gm.

Die Herz'schen Neuheiten sind tonangebend für die deutsche Mode und im Gebrauch noch immer die billigsten.

82042

Alleinverkauf bei **Georg Hartmann,** *Planken (am Fruchtmarkt).*
Spezialität: Feine gediegene Schuhwaaren.)

Friedrich Blos
Grossherzoglicher Hoflieferant
F. Wolff & Sohn's Detail

Karlsruhe Fernsprecher 218.
Kaiserstrasse 104 Herrenstrasse Ecke

ladet hiermit ergebenst ein zum Besuche seiner mit
allen Saison-Neuheiten
reichhaltig ausgestatteten
Weihnachts-Ausstellung
15019

Leder-, Bronze-, Holz-, Glas-, Porzellan-, Reise-, Galanterie-Artikel.

Fächer-, Schmuck-, Parfumerien-, Seifen-, Toilette-Artikel etc.

Mein Geschäft ist im Monat Dezember auch an den Sonntagen geöffnet.

Weingrosshandlung C. Th. Schlatter
O 3, 2. Telephon 690. O 3, 2.
Altrenommirte Bezugsquelle für 71898
Weine, Liqueure und Spirituosen.
Grösste Auswahl am Platze. — Prompte Lieferung franco Haus.
Man verlange Preislisten.

ALLGEMEINER DEUTSCHER VERSICHERUNGS-VEREIN STUTTGART
Juristische Person — Staatsoberaufsicht
STUTTGARTER VEREIN
Gesammtreserven über 22 Millionen Mark.
Der Verein gewährt zu billigen Prämien unter sehr günstigen Bedingungen
Unfall-, Lebens-, Militärdienst- und Brautaussteuer-Versicherung,
sowie die für alle Lebens- und Berufsverhältnisse unentbehrliche
Haftpflicht-Versicherung.
Zur Zeit bestehen mehr als 430000 Versicherungen für 2770000 Personen. 14949
Verträge sind mit circa 1700 Corporationen abgeschlossen.
Aller Gewinn fliesst den Versicherten allein zu.
Aeusserst coulante Entschädigung.
Prospekte u. Versicherungsbedingungen werden gratis abgegeben.
Subdirektion Ludwigshafen
Friedrich Hafner, Maxstrasse 26,
Chr. Nüsseler, Generalagent, Mannheim, E 5, 7.

E 4, 1 neben der neuen Börse **E 4, 1**

Linoleum u. Wachstuche.

Ein grösserer Posten **Linoleum** in 200 cm. breit, **Linoleum-Läufer** in 90 u. 67 cm. breit, **Linoleum-Teppiche** in Grössen 150/200, 200/250, 200/300, 260/310, 260/360 u. 360/460, **Wachstuche, Auflegerstoffe, Damen- u. Kinderschürzen** (wasserdicht), **Gummi-Betteinlagen,** garantirt echte Hannoversche Continental, Gummi u. s. w. **verkaufe** ich von heute ab zu **wirklich staunend billigen Preisen.**

Es ist einem Jeden die seltene Gelegenheit geboten zu sehr billigen Preisen **praktische Weihnachts-Geschenke** einzukaufen. 22881

M. Gold.
Special-Linoleum- u. Wachstuch-Lager
E 4, 1 Ecke Fruchtmarkt, neben der neuen Börse. **E 4, 1.**

Günstige Gelegenheit

Für
1 Mark
per Meter
werden sämmtliche Reste in **Kleiderstoffen,** auch grössere Maasse, ohne Unterschied der Qualität, von
Montag, den 25. November
bis
Montag, den 9. Dezember
dem Verkaufe ausgesetzt. 99189
Hellmann & Heyd,
Marktplatz.

für Weihnachtsgeschenke.

Echtes Vichy Wasser (Quelle Générense)
billigst zu haben bei: 14039
Oskar Hönn, Mannheim, B 7, 12.

BABY- Ausstattungen, Geschenke, Bedarfs-Artikel
86000 Kopfbedeckungen 96953
Reizende Neuheiten. Billigste Preise.
KINDER- Kleider, Mäntel, Schürzen, Wäsche
Gebr. **Lindenheim** Planken E 2, 17.

Betten, Wäsche, Ausstattungen
CARL MORJÉ
Inhaber: Ludwig Adolf Sillib
Mannheim.
Tel. 1135. gegr. 1795. Q 1, 17-18.
Damen- u. Kinder-Wäsche, weiße u. farbige Unterröcke, Waschkleider u. Blousenstoffe.

Mieth-Verträge
empfiehlt
Dr. H. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.